

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongregplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Den 22. Juli 1904 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIII., XXXIV. und XXXVIII. Stück der russischen, das XXXIV. Stück der kroatischen und das XXXVI. und XXXVIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22. Juli 1904 (Nr. 166) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 880 „Il Lavoratore“ vom 16. Juli 1904
Eine bei G. Abbiati in Mailand gedruckte Illustration, den König von Italien in seinen verschiedenen Altersstufen darstellend.

Nr. 83 „Deutsche Wehr“ vom 16. Juli 1904.

Nichtamtlicher Teil.

Zur Errichtung von slavischen Parallelklassen an der Lehrerbildungsanstalt in Troppau.

Wien, 22. Juli.

Der Ministerpräsident hat heute die aus den Herren: Bürgermeister in Troppau, Landtags-Abgeordneter Dr. Emil Kochomanski, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Dr. Max Menger, Bürgermeister in Teschen, Reichsratsabgeordneter Dr. Leonhard R. Demel von Elswehr, Reichsratsabgeordneter Franz Hofman und Landtagsabgeordneter Heinrich Janotta bestehende Deputation in Sachen der an den Lehrerbildungsanstalten in Troppau und Teschen zu errichtenden Parallelklassen empfangen und in Erwiderung der Ausführungen der Deputationsmitglieder folgendes erklärt:

Ich bin Ihnen, meine Herren, für Ihr Erscheinen bei mir darum besonders dankbar, weil ich dadurch Gelegenheit zu offener Aussprache über eine Frage finde, in welcher, wie ich wohl sagen darf, eine übereilte leidenschaftliche Agitation nicht allein schon höchst bedauerliche Demonstrationen zur Folge hatte, sondern auch die Gefahr eines ernstigen Gegensatzes der Meinungen droht, bevor noch die Regierung gehört wurde. Sie kennen, meine Herren, den Grund, welcher uns zu einer neuerlichen Vorsorge für die Beistellung eines ausreichenden Lehrerstandes für die böhmischen und polnischen Schulen in Schlesien

zwingt: der Zuzug aus anderen Ländern (Böhmen, Mähren) hat infolge der dort günstiger gewordenen materiellen Position der Lehrer aufgehört, während aus Galizien wegen des Mangels an eigenen Lehrkräften Lehrer für Schlesien nicht verfügbar sind. Nun gab es zwei Möglichkeiten, dem entstandenen Bedarfe zu genügen: Wir konnten erstens zwei selbständige Lehrerbildungsanstalten für polnische und für böhmische Lehrer errichten. Falls wir diesen Weg wählten, hätten wir nämlich billigerweise jedem dieser beiden Volksstämme das nicht versagen können, was bisher für den dritten schon vorhanden war. Wir erwogen die Sache genau und mußten, gestützt auf anderweitige Erfahrungen, uns fragen, ob eine derartige Verfügung nicht — wenn auch ganz ungerechtfertigt — mit Aspirationen in Verbindung gebracht worden wäre, denen wir, die stets bemüht sind, die Reibungsflächen zu vermindern, so unbefangen als nur möglich gegenüberstehen. Wie wir auch die wahrscheinlichen Eventualitäten in allen Lagern prüften, immer wieder wurde es uns klar, daß dieser Weg nicht zu betreten sei und daß er jedenfalls auch in Ihrer Partei eine nicht geringe Aufregung hervorgerufen hätte, obwohl man jetzt diesen Modus vorziehen möchte. Sie hätten uns sicher vorgehalten, daß wir zwei neue Zentren intensiver nationaler Bewegung mit allen sich daraus ergebenden Folgen geschaffen hätten. Wahrscheinlich wäre zum Vorwurfe über die Tat noch die Beschuldigung der bösesten Absichten für die weitere Zukunft hinzugekommen, kurz, wir hätten es zum mindesten mit denselben Vorwürfen und Übertreibungen zu tun gehabt, wie sie jetzt bezüglich der anderen Maßnahme gemacht werden.

Diese Maßnahme besteht in der Errichtung von böhmischen und polnischen Parallelklassen an den Lehrerbildungsanstalten in Troppau und Teschen. Ohne daß der Öffentlichkeit auch nur das Geringste über die Organisation der Parallelklassen bekannt war, wurden stürmische Versammlungen abgehalten und heftige Resolutionen beschlossen. Über verantwortungslose Personen herzufallen, ist nicht meine Sache; ich rechne immer darauf, daß am Ende doch die Besonnenen, insbesondere diejenigen, welche sich ihrer Ver-

antwortlichkeit bewußt sind, zu obliegen verstehen werden. Zur Orientierung dieser Männer in Schlesien sage ich Ihnen nur, daß, um dem Bedürfnisse des polnischen und des böhmischen Volksstammes ehrlich zu genügen, die beiden Parallelklassen errichtet werden, daß aber an der ganzen Organisation der bestehenden Lehrerbildungsanstalten, an ihrer Leitung und an ihrer gesamten Stellung im Lande nicht das Geringste geändert wird.

Ich will die vielen Schlagworte, deren man sich gegen die Anordnung der Regierung bedient, nicht aufzählen, angesichts des richtigen Sachverhaltes erscheinen sie alle gleich inhaltslos. Uns sind die, wenn auch nicht gerade idealen, aber relativ doch ruhigeren Verhältnisse in Schlesien neben den trostlosen nationalen Zuständen in anderen Ländern von solchem Werte, daß man uns doch allzu niedrig einschätzt, wenn man uns eine gewollte Verschlechterung derselben zumutet. In unserer Gerechtigkeit und Unparteilichkeit gegen alle Volksstämme des Reiches dürfen wir uns nicht irre machen lassen, durch nichts und von niemandem, aber auffallen muß mir doch, daß man gerade in Ihrer Partei sich in einer solchen Auslegung der Aktion gefällt. Wie es sich für jedes Volk lohnt, wenn es besonnen bleibt, so haben auch die Deutschen ihre Haltung in den letzten Jahren kaum zu bedauern.

Ganz unbegreiflich erscheint endlich die Anschauung, daß wir früher den Landtag hätten befragen sollen. Dafür gibt es nicht nur keine Vorschrift, sondern auch keine rechtliche Möglichkeit. Wozu aber sollten wir trotzdem eine Benruhigung in den sonst so maßvollen schlesischen Landtag tragen, wenn mit einer reißlich überdachten, mit dem Landeschef, der als Vorsitzende des Landesschulrates diesem gewiß erschöpfende Mitteilungen machen wird, vereinbarten Verfügung dem Bedürfnisse der einen abgeholfen werden kann, ohne dem anderen irgendeinen Schaden zuzufügen?

Sagen Sie Ihren Mandanten, daß die Errichtung der Parallelklassen in Schlesien keine der so lärmend verkündeten Konsequenzen, keine Schädigung der Deutschen nach sich ziehen wird, und Sie sagen ihnen die Wahrheit, Sie zuerst, meine

Feuilleton.

Der Lehrer.

Erzählung von Anton Čechov.

(Schluß.)

„O, ich danke Ihnen“, sagte er mit der ihm eigenen falschen Silbenbetonung und legte seine Linke aufs Herz, „ich bin so glücklich über Ihre Aufmerksamkeit! Von ganzer Seele glücklich! Aber das muß ich Ihnen doch sagen: Sie legen meiner Benichtigkeit allzu große Bedeutung bei. Der blühende Stand unserer Schule ist durchaus nicht mein, sondern ausschließlich und allein Ihr Verdienst, mein sehr geehrter Freund Feodor Lukič! Was wäre wohl unsere Schule ohne Sie! Sie denken wohl: Der Deutsche macht Komplimente! Der Deutsche spricht den Leuten nach dem Munde! Nein, nein, mein lieber Feodor Lukič, ich sag' was ich mir denke: Wenn wir Ihnen 500 Rubel zahlen pro Jahr, so tun wir's eben deswegen, weil wir was halten aus Sie. Ist's nicht so, meine Herren? Dem nächstbesten anderen würden wir wohl kaum 500 Rubel geben... ich bitte Sie! Eine gute Schule kann ja unserer Fabrik nur zur Ehre gereichen.“

„Ich muß wirklich zugestehen, daß Ihre Schule ganz außergewöhnlich gut ist“, ließ sich der Inspektor vernehmen. „In meinem ganzen Leben ist mir eine derartige Musterchule noch nicht vorgekommen. Ich kam wirklich während der ganzen

Prüfung nicht aus dem Staunen heraus: wunderbar, was das für Kinder sind! Was sie alles wissen, wie frisch sie antworten! Man muß sie ordentlich gern haben! Und jedem sieht man's an, daß es seinen Lehrer gern hat! Wirklich, Feodor Lukič, wenn jemals ein Mensch zum Lehrer geboren wurde, dann sind Sie dieser Mensch... Pädagog vom Scheitel bis zur Sohle! Alles dazu haben Sie: Berufstüchtigkeit, Berufsfreude, praktische Erfahrung... und was mir am merkwürdigsten vorkommt, das ist, daß nicht einmal Ihre gegenwärtige Krankheit Ihrer Energie und Ihrer Tüchtigkeit was anhaben kann... Sie sind wirklich nicht unterzukriegen! Ja, das Wort, das neulich im Schulkollegium über Sie fiel, muß wahr sein: Sie sind ein Lehrer-Künstler, Sie sind ein Lehrer-Poet!“

Und alle Anwesenden stimmten ein in den Lobgesang auf Zysojevs Fähigkeiten. Das Eis war gebrochen, und ein Strom von Reden ergoß sich über die Gesellschaft, von überschwenglichen, rückhaltlos die Grenzen abwägender Vorsicht überflutenden Reden, von Reden, wie sie der Mensch nur dann halten kann, wenn ihn die Führerin Rührtheit verlassen hat. Alles Unangenehme an Zysojev war vergessen: sein merkwürdiger Trinkspruch, sein unerträgliches Temperament, sein finsternes, böses Gesicht. Alle sprachen durcheinander, sogar die sonst Schweigenden und Schüchternen, ja selbst ein paar neugebackene Hilfslehrer, arme, unbedeutende Jungen, die sonst

den Herrn Inspektor nicht anders als „Euer Hochwohlgeboren“ anzureden wagten, mischten fest ihre Stimmen in den wild entfesselten Strudel der Redseligkeit. Und alles drehte sich um Zysojev. Ja, Zysojev war der Mittelpunkt, die Hauptperson in diesem Kreise.

Und Zysojev, seit vierzehn Dienstjahren an Erfolg und Anerkennung gewöhnt, lautete gleichmütig, als müßte es so sein, den Lobeshymnen seiner Verehrer.

Sein Freund Brumi, der bis jetzt den Zysojev gespendeten Weihrauch mit seligem Behagen und stolzer Freude eingesogen hatte, gleich als gälte die ganze Huldigung mehr ihm als dem Lehrer, der mit glänzendem Antlitz und höflich verlegenen Lächeln jedes Wort der Anerkennung und der Bewunderung, das an Zysojevs Adresse gerichtet war, auffing und mit dankbarer Verbeugung quittierte, Brumi, der brave, wackere Deutsche, hielt es nun nicht länger mehr aus. Auf sprang er und rief mit seinem alle Stimmen übertönenden Winkeltenor in die Versammlung:

„Meine Herren! Ich bit' ums Wort! St, st! Meine Herren! Ich kann all dem, was Sie bisher und mit Rechts vorbrachten, nur das Eine zufügen: Die Fabriksverwaltung wird sich Feodor Lukič gegenüber nicht lumpen lassen!“

Alle verstummten. Zysojevs Blicke hingen an dem rosig schimmernden Antlitz des Deutschen.

„Wir wissen, was wir Feodor Lukič verdanken“, fuhr dieser fort, indem er sich bemühte, ernst-

sehr verehrten Herren! Hiemit habe ich Ihnen rückhaltlos meine Meinung und die Motive der Entscheidung der Regierung dargelegt, von welcher sie nicht abgehen kann.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Juli.

In den Tagen des 14. und 15. August l. J. hält die deutsche nationale Arbeiter-schaft Österreichs in Trautenu ihren ersten Parteitag ab. Die Parteileitung hat der Einladung zu diesem Parteitage den Entwurf eines Parteiprogrammes und einer Parteiorganisation beigelegt. In Verbindung mit der Tagung findet eine Konferenz der Vertreter der nicht-politischen Arbeitervereine behufs Beschlußfassung über die Gründung eines Reichsbundes der deutschen Arbeitervereinigungen Österreichs statt. Sitz der Parteileitung ist Aussig in Böhmen.

In einem großen Teile der vatikanischen Kreise ist man nach einer Meldung aus Rom überzeugt, daß Papst Pius X. der Forderung der französischen Regierung, die an die Bischöfe von Laval und Dijon gerichtete formelle Aufforderung zur Demission zurückzuziehen, nicht Folge geben und an seinem unzweifelhaften und unveräußerlichen Rechte festhalten werde, Bischöfe, die er ihres Amtes für unwürdig hält, aus diesem zu entfernen. Im Vatikan habe man den Eindruck, daß französischerseits auf den endgültigen Bruch und die Beseitigung des Konkordats losgeteuert werde. Pius X. aber habe seinen Entschluß gefaßt und ziehe diese radikale Lösung dem gegenwärtigen Stande der Dinge vor. Durch die Aufhebung des Konkordats werde, wie man betont, der Papst die volle Freiheit bei Ernennung der Bischöfe wiedergewinnen, und Seine Heiligkeit sei überzeugt, daß dieser Vorteil für sich allein eine hinreichende Kompensation gegenüber den schweren Unzukömmlichkeiten wäre, welche das Erlöschen des Konkordats für die Kirche nach sich ziehen würde.

Die großen Manöver, welche heuer im Osten Frankreichs in Aussicht genommen sind, werden nach der „Straßburger Post“ in der Gegend zwischen der Saône und der Elbe abgehalten. Zu ihrer Oberleitung wurde General Brugère berufen, der als Vizepräsident des Oberkriegsrates im Falle eines Krieges für die Führung einer Armee in Aussicht genommen ist. Auf die Heranbildung höherer Truppenführer wird in Frankreich fortgesetzt der größte Wert gelegt, aber in der Verwendung von Massenaufgeboten bis zur vier Armeekorps und darüber hat man sich diesmal eine Beschränkung auferlegt und sich mit zwei Armeekorps, dem 7. in Besançon und dem 8. in Bourges, begnügt. Das 7. Armeekorps hat allerdings nicht die normale Gliederung zu zwei Divisionen, sondern weist deren drei auf. Um das 8. Armeekorps ebenfalls auf die Stärke von drei Divisionen zu bringen, wird eine Marschdivision aufgestellt, welche durch die Kolonial-Infanteriebrigade von Paris und eine aus den Zuavenbataillonen von Paris und von Sathonay und einem Jägerbataillon zusammengesetzten Brigade gebil-

det wird. Die Übungen beginnen am 5. September und sind auf elf Tage berechnet; davon entfallen zwei Tage auf die Manöver der Divisionen gegeneinander, sechs Tage auf die Übungen des einen Armeekorps gegen das andere und die beiden letzten Tage auf ein gemeinsames mehr strategisches Manöver beider Armeekorps, so daß nur ein Ruhetag eingeschoben wird. Die Manöver enden am 15. September bei Dijon, worauf am 16. der Rückmarsch in die Garnisonen angetreten wird.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Petersburg berichtet: Aus Teheran wird ein erster Zwischenfall zwischen persischen Zollbehörden und englischen Amtspersonen gemeldet. In Teheran besteht die Ansicht, der erwähnte Konflikt werde im englischen Parlament nach einem vorhergegangenen Schriftwechsel zwischen London und Teheran zur Sprache kommen. Der Ausgang des Streites werde von der Haltung der persischen Regierung abhängen. England bemühe das allgemeine Interesse für die Vorgänge im fernen Osten, um sich außer Saisan auch noch andere Punkte Persiens eigenmächtig anzueignen.

Tagesneuigkeiten.

— (Heiße Sommer in der Vorzeit.) Unsere Klagen über diesjährige anhaltende Hitze und Dürre des Sommers müssen verstummen, so berechtigt sie auch sein mögen, wenn die Berichte über die Witterung vergangener Sommer aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung und dem Mittelalter auf Wahrheit beruhen. Aus dem Jahre 484 wissen alte Aufzeichnungen zu melden, daß infolge der abnormen Hitze und Trockenheit selbst die Obstbäume und Weinstöcke eingingen. Die heißen Sommer der Jahre 550 und 590 waren von pestartigen Krankheiten begleitet. Dem heißen Sommer von 812 folgte die anhaltende Dürre von 874 mit einer Hungersnot. Heuschreckenschwärme vernichteten die Gesilde in Deutschland und Frankreich. Während der ungewöhnlichen Hitze und Dürre trat im Jahre 923 das sogenannte „Antoniusfeuer“ als Krankheit auf, eine qualvolle Seuche, der Tausende und Tausende von Menschen erlagen. Ein sehr heißer Sommer muß auch der Sommer von 1112 gewesen sein, in seiner Gluthitze sollen sich Bäume, Gräser und Sträucher von selbst entzündet haben. Eine wahrhaft afrikanische Temperatur muß ferner 1231 in Süddeutschland geherrscht haben, denn es heißt, daß man Eier habe in der Sonne kochen können. Große Dürre, Krankheiten und Feuerung brachten dann die heißen Sommer 1236 und 1258 bis 1260. Starke Trockenheit, häufige Gewitter und Erdbeben brachten die Jahre 1350, 1352, 1356 und 1357, ferner die Jahre 1366, 1372, 1388, 1390, 1391 und 1394. Durch frühzeitige Hitze war das Jahr 1410 ausgezeichnet und aus dem Jahre 1472 wird mitgeteilt, daß der Frühling mit seinem Blumenschmuck bereits im Februar angebrochen und während der unerträglichen heißen Witterung vom 4. Juli bis 29. September kein Regen gefallen sein soll. Im Oktober blühten die Bäume von neuem, besonders war eine sehr reiche Weinernte zu verzeichnen, die in Berlin den Wein sehr billig machte.

— (Verschiedener Rhythmus.) Bei einem Moorbauer hat ein Maurer eine Stube zu streichen. Er entledigt sich seiner Aufgabe, indem er seine Pinsel-

striche nach dem Liebe „Guter Mond, du gehst so stille“ reguliert. Da tut sich die Tür auf, der Bauer erscheint, sieht sich die Geschichte wütend eine Zeitlang an, reißt dann dem Säger den Pinsel aus der Hand und ruft, im Takte auf- und niederstreichend: „So heet dat nicht, dat heet: So leben wir, so leben wir!“

— (Gemütliches von einer Kleinbahn.) Zwischen Balk und Bernau in Livland ist jüngst ein neuer Zufuhr- und Kleinbahnbetrieb eröffnet worden. Einstweilen fahren die Züge noch so gemütlich, daß die Knaben der an der Strecke liegenden Ortschaften die Bahn zu Vergnügungsreisen benutzen, indem sie in bekannter Weise hinten „aufsitzen“ und unentgeltlich mitfahren. Ein Rigaer Blatt empfiehlt nun als sehr zweckmäßiges Mittel, den Zugführer mit einer langen Peitsche zu versehen, damit er den frechen Jungens eines runterhauen kann.

— (Wortspiel.) Bauer (zum Nachbar): „No, Hias, du hast jetzt aa a paar Summafrischler! Was sans dem für Leut?“ — Hias: „Sie is a herrliche Dam' und er is a damischer Herr!“

— (Ein Interview mit Schweinen.) Von der Grobheit des vorigen englischen poeta laureatus, Tennyson, wird manch erquidliche Geschichte erzählt. Über einen noch unbekanntem Streich des Dichters berichtet nach der „Voss. Ztg.“ der Karikaturist Harry Furniss. Ein amerikan. Journalist erschien eines Tages auf dem Landgut Tennysons, um ihn auf Yankeeart auszufragen. Der Dichter begrüßte ihn familiär: „Haben Sie die Schweine gern?“ — „Ei, gewiß, Mylord“, entgegnete der Fremdling etwas betreten. „Dann folgen Sie mir“, sagte der Lorbeergetränkte, indem er seinen Schattenhut ergriff, seinen Invernessmantel lässig über die Schultern warf und durch die Hintertür das Haus verließ; dann ging es über den Hofraum zur Farm, wo die Schweineställe sind. Der berühmte amerikanische Zeitungsmann — in Amerika sind alle Journalisten berühmt — folgte auf den Fußspitzen und die Labendelfarbenen unaussprechlichen sorgfältig in die Höhe ziehend, seinem Führer durch die nicht sehr reinlichen Hofräume. Der Dichter blieb vor einem der Schweineställe stehen, lehnte sich über die Mauer und sprach, indem er eine Muttersau auf dem Rücken kratzte, das große Wort: „Ist das nicht ein Prachtvieh?“, fragend, „o, so ein Prachtvieh“, fragend, „he, mein Schatz“, fragend, „komm zeig' dich doch einmal diesem berühmten Besucher“, fragend, „du liebst es, ausgefragt zu werden“, fragend, „du freust dich über die Ehre, mein Schatz“, fragend, „nicht wahr?“; kratzt wieder. Dann kehrte sich der poeta laureate um, schaute seinem Besucher voll ins Gesicht, hielt ihm die Hand entgegen und entließ ihn mit einem freundlichen „Guten Morgen, Sir!“ von seinem Interview mit den Schweinen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalmeldung.) Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat den Professor am Kaiser Franz Josef-Staatsschulhaus in Krainburg Herrn Dr. Jakob Zmabe zum Konservator der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale ernannt.

Wilde Wogen.

Roman von Ewald August König.

(108 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du hattest einen Bruder, dem du alles klagen konntest, ich aber habe niemand“, sagte Herta, ihr blondes Haupt an die Schulter der Freundin legend. „Nun willst du mich auch verlassen, dann habe ich kein Menschenherz mehr, das an meinem Geschick teilnimmt. Der Vater entehrt, im Gefängnis, keine Geschwister, keine Freunde, einsam und allein in dem großen Hause; wie kann es befremden, wenn Stunden kommen, in denen die Verzweiflung mich schon übermannen will?“

Erna hielt die Freundin umschlungen und blickte gedankenvoll vor sich hin.

Durste sie in dieser Stunde der Verzweiflung sagen, daß sie nur gekommen sei, um Abschied zu nehmen? Sie konnte es nicht, es war ihr nicht möglich. Friedrich sollte ihr am nächsten Tage den letzten Abschiedsgruß bringen.

„Ich lasse dir ja meinen Bruder hier“, sagte sie leise. „Du hast an ihm einen aufrichtigen Freund.“

„Ja, das weiß ich, und das ist auch alles“, unterbrach Herta sie in herbem Tone, „er kommt zu mir, wenn er geschäftliche Angelegenheiten mit mir zu beraten hat, aber weiter reicht seine Freundschaft nicht; um meine persönlichen Angelegenheiten kümmert er sich nicht, und ich darf das ja auch gar nicht von ihm verlangen.“

im Kreise um ihn her war es still, sehr still geworden. Das Festdiner endigte in einem peinlichen Schweigen, und viel früher, als man es von den Vorjahren her gewohnt war, brach man auf.

Zu Hause besah sich Bysojev sofort im Spiegel.

„Wie dumm, mich so aufzuregen!“ murmelte er gegen seine eingefallenen Wangen und seine mit dunklen Ringen umzogenen Augen. „heute schau' ich ja viel besser aus als gestern.“ Es ist nichts als die Blutarmut und die Geschichte mit dem Magen. Daher auch der Husten . . . vom Magen, ja, ja, nur vom Magen kommt der Husten . . .“

Und dann entledigte er sich langsam seines schwarzen Anzuges, bürstete wieder lange und gründlich daran herum, legte ihn sorgfältig zusammen und verschloß ihn in der Kommode.

Dann trat er an den Tisch, auf dem ein Stoß Schüllerhefte lag. Das Heft seines Babkin suchte er sich heraus. Vor das Heft seines Babkin setzte er sich hin und vertiefte sich in die Betrachtung der sauberen und gefälligen kindlichen Schriftzüge . . .

Aber um dieselbe Stunde saß in der Nachbarwohnung der Gemeindefarzt mit seiner Frau zu Tisch. Er sprach mit ihr von Feodor Lutič Bysojev und sagte: „Man hätte ihn nicht mehr aus dem Hause lassen sollen. In längstens einer Woche ist's aus mit ihm.“

haft dreinzuseh'n und seiner Stimme einen gedämpften, feierlichen Klang zu verleihen, „nur das Eine kann ich Ihnen sagen, daß . . . daß wir für die Familie unseres Feodor Lutič sorgen werden, ja, daß für diesen Zweck schon seit einem Monat ein gewisses Kapital auf der Bank hinterlegt ist.“

Fragend blickte Bysojev bald auf den Deutschen, bald auf die Kollegen . . . Warum für seine Familie sorgen? . . . Auf all diesen Gesichtern, in all diesen unbeweglichen, krampfhaft auf ihn gerichteten Mienen las er etwas Schreckliches: es war nicht Anteilnahme, nicht Mitleid . . . Gefühle, die ihm ohnehin unerträglich genug waren . . . es war etwas anderes, etwas unendlich Rührendes, Weiches und doch zugleich Grausames, es war etwas wie eine fürchterliche Wahrheit, etwas, das ihn mit einem Schlage erstarren machte die Verzweiflung in seine Seele trug. Er verhüllte sein bleiches Antlitz mit beiden Händen und sprang auf. Vier Minuten etwa blieb er stehen, mit schreckensvollen Blicken auf einen Punkt starrend, als ob er dort das erschauete, was Bruni angedeutet: das Grauenhafte, das Entsetzliche . . . dann sank er auf seinen Stuhl zurück und weinte, weinte, weinte.

„Um Gotteswillen! Was ist Ihnen?“ vernahm er rings um sich ein Schwirren und Zittern von Stimmen. „Ein Glas Wasser! Trinken Sie ein Glas Wasser!“

Endlich hatte sich der Lehrer beruhigt. Aber

(Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums des Innern.) Die im Verlaufe der letzteren Zeit erschienenen Nummern dieses Verordnungsblattes enthalten nebst mehreren sanctionierten Gesetzen der österreichischen Kronländer folgende für weitere Kreise interessante Ministerial-Verordnungen und Erlässe: 1.) Verordnung, mit welcher in Durchführung des Gesetzes, betreffend Begünstigungen für Gebäude mit gefunden und billigen Arbeiterwohnungen, der Maximalprozentsatz der Verzinsung solcher Gebäude für Mähren festgesetzt wird. 2.) Verordnung, mit welcher in Durchführung des Gesetzes vom 8. Juli 1902, R. G. Bl. Nr. 144, Bestimmungen über die Bemessung des Jahreseinkommens der Bewohner von Arbeiterwohngebäuden in Mährisch-Ostau und Umgebung getroffen werden. 3.) Betreffend die Zulassung von Abiturientinnen öffentlicher Mädchenlyzeen zum pharmazentischen Berufe (Apothekergewerbe). 4.) Betreffend die Einreihung des Betriebes von Privatdetektivunternehmungen unter die konzessionierten Gewerbe. 5.) Betreffend die Zuerkennung von Reisegebühren anlässlich der Begehung von Grundstücken zc. 6.) Womit die Verordnung vom 24. April 1895, R. G. Bl. Nr. 58, betreffend die Gestattung der gewerblichen Arbeit an Sonntagen bei einzelnen Kategorien von Gewerben ergänzt und teilweise abgeändert wird. 7.) Betreffend die steuerrechtliche Behandlung der den k. k. Staatsbaubeamten zukommenden Bauzulagen. 8.) Betreffend den Vorgang bei Genehmigung unterirdischer Sprengmittel- und Zündmittelmagazine. 9.) Betreffend die Ausdehnung der Begünstigung, welche den an der österreichisch-deutschen Grenze praktizierenden Ärzten für den Grenzverkehr mit Fahrrädern eingeräumt wurden, auf die Tierärzte und Hebammen. 10.) Betreffend die Einsendung von Untersuchungsobjekten an das k. und k. Militär-Tierarzneiinstitut in Wien zum Zwecke der Konstatierung der Wutkrankheit bei Tieren. 11.) Betreffend die Versendung von Kadaverteilen mutverdächtiger Tiere und sonstiger menschlicher oder tierischer Körperteile und Objekte zu Untersuchungs Zwecken. 12.) Betreffend die Entgegennahme von Bestellungen durch Gewerbetreibende und Handlungsreisende an ihrem jeweiligen Aufenthaltsorte. 13.) Betreffend die Auswanderung nach Britisch-Südafrika. 14.) Betreffend das Verfahren anlässlich der Genehmigung gewerblicher Anlagen. 15.) Betreffend die Verfügungen zur Erleichterung des Bezuges von Sole und Mutterlauge aus der k. k. Saline in Hallein. 16.) Betreffend die Zulassung von Wassermessern zur eichamtlichen Beglaubigung. 17.) Betreffend die Einteilung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe in Gefahrenklassen und die Feststellung der Prozentsätze der Gefahrenklassen für die Periode vom 1. Jänner 1905 bis 31. Dezember 1909. 18.) Betreffend die Fahr- und Frachtbegünstigungen an die k. k., beziehungsweise k. und k. Staats- und Hofbediensteten. — Ferner enthalten diese Verordnungsblätter folgende Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes, als: 1.) Eine Ver-

sicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit, die den Zweck verfolgt, die statut. Vorteile ihren Mitgliedern in Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung der Sozietät als Gegenleistung für die statutarisch prästierten Leistungen der Versicherungsnehmer zu gewähren, ist von der Qualifizierung als „öffentliche und gemeinnützige“ Anstalt im Sinne des § 15 der Exekutionsordnung ausgeschlossen. 2.) Die Erteilung einer schriftlichen Warnung nach § 138, lit. c, der Gewerbeordnung ist als eine Strafamtshandlung der Gewerbebehörde anzusehen. Unter gewerblicher Regelung im Sinne des § 54 der Gewerbeordnung können nur generelle Verfügungen für das bezügliche Gewerbe verstanden werden. 3.) Die Verfassung von Lagerplänen im Sinne der geltenden Bauordnung setzt die behördliche Autorisation für derlei geometrische Arbeiten voraus und steht den Baumeistern als solchen nicht zu. 4.) Badeanstalten mit elektrischen Lichtbädern sind als Heilanstalten zu behandeln. 5.) Die Bestimmungen der Gewerbeordnung, welche die Ausübung des Gewerbes betreffen, finden auch in Realgewerbe Anwendung. Die geteilte Ausübung einer radizierten Wirtschaftsgerechtigkeit nach den einzelnen Gewerbeberechtigungen durch verschiedene Stellvertreter ist unstatthaft. 6.) Strafverfügungen wegen Übertretung der sanitätspolizeilichen Vorschriften sind als Polizeistrafjachen von der Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofes ausgenommen. Außerdem sind aus diesen Verordnungsblättern unter verschiedenen Mitteilungen zu entnehmen: Verbote des Hausierhandels in verschiedenen Städten und Gemeinden, Theaterzensuren, das ungarische und das italienische Auswanderungsgesetz; Arbeitsverlängerungen in Fabriksbetrieben; genehmigte Systeme von Apparaten für Azetylgasanlagen; Arbeiterversicherung im Deutschen Reich; die Arbeitsvermittlung in Oesterreich im Jahre 1903; galizische Flussregulierungsbauten; Bekämpfung der Tuberkulose in Deutschland zc. zc., ferner Literaturanzeigen, Personalnachrichten und Konkursauschreibungen. Der Pränumerationspreis auf dieses Verordnungsblatt beträgt für Behörden, öffentliche Ämter und deren Beamten jährlich 4 K., für sonstige Pränumeranten 5 K.

— **March- und Kantonierungsstationen des 8. Divisions-Artillerieregiments.** Wie bereits kurz gemeldet, marschiert das k. und k. Divisions-Artillerieregiment Nr. 8 heute von Görz zu den Schießübungen nach Gurkfeld ab und wird auf dem Marsche nachbezeichnete Durchzugstationen beziehen: Die nördliche Kolonne: der Regimentsstab mit den Batterien 3 und 4 marschiert mit 2 Stabs-, 17 Oberoffizieren, 144 Mann und 101 Pferden am 25. früh von Görz nach Heidenstätt ab (26 km); am 26. von Heidenstätt nach Ober- und Unter-Loitsch (32.9 km); am 27. von Loitsch nach Laibach (32.8 km) und hält am 28. Rasttag in Laibach; am 29. von Laibach nach Weichselburg, respektive Sittich (31.4 km); am 30. von Weichselburg, beziehungsweise Sittich nach Ruedegg, beziehungsweise St. Ruprecht; am 31. von Ruedegg und St. Ruprecht nach Richtenwald,

wo am 1. August Rast gehalten wird; am 2. August von Richtenwald nach Mann in die Kantonierung. — Die südliche Kolonne mit 1 Stabsoffizier, den Batterien Nr. 1 und 2 und dem Stabe von 12 Oberoffizieren, 131 Mann und 94 Pferden marschiert am 24. Juli von Görz nach Wippach (33.6 km); am 25. von Wippach nach Adelsberg (28.6 km) und hält am 26. Rasttag in Adelsberg; am 27. von Adelsberg nach Zirknitz (17 km); am 28. von Zirknitz nach Großlaschitz (29.6 km); am 29. von Großlaschitz nach Seisenberg (32.3 km); am 30. von Seisenberg nach Rudolfswert, wo sie am 31. Rast hält (31.3 km); am 1. August von Rudolfswert nach Landsträß (23.9 km). Die Kolonne trifft am 2. August in Mann, beziehungsweise in Muntendorf ein, wo die Kantonements bezogen werden.

— **(Postdienst.)** Ernennungen: Gerichtsauskultant Dr. Alfons Mosche zum Postkonzeptpraktikanten in Trieste; die Postassistenten Franz Zupan und Franz Semrov in Laibach zu Postoffizialen Feldwebel Franz Čuhnik zum Postassistenten in Laibach, Gendarmerie-Titularpostenführer Albin Jntihar zum Postamtsexpedienten in St. Peter. — **Vorrückung:** In die 2. Stufe der II. Klasse: Postamtsexpedient Andreas Pristov in Lees. — **Definitive Bestätigungen:** Postmanipulantinnen: Anna Cadež und Marie Petšche in Laibach. — **Veretzungen:** Hilfsbeamter Lorenz Sancein von Auffig nach Laibach; Postamtsexpedienten: Franz Buc von Neumarkt nach Laibach, Anton Dermota vom Post- und Telegraphenamte Laibach 1 zum Post- und Telegraphenamte Laibach 2; Postamtsdiener Johann Stegu von St. Peter nach Sittich, Postamtsexpedient Matthias Kassež von Sittich nach Laibach (Telegraphenlinie Sektion III). — **Pensionierung:** Postamtsexpedient Ant. Primjchar in Laibach.

— **(Ein Postbeamter als Defraudant.)** Die Fiumaner Polizei verfolgt den 34 Jahre alten Postoffizial Alexander Zazienski wegen Defraudation von Postgeldern. Zazienski, ein Mann von mittlerer Statur, mit blondem Schnurrbarte, dürfte sich auf der Flucht nach Amerika befinden.

— **(50jähriges Schwesterjubiläum.)** Am 15. August feiert die ehrw. Schwester Oberin im hiesigen Krankenhause (Schwester Leopoldine Hoppe) ihr 50jähriges Schwesterjubiläum. Eine seltene und schöne Feier.

— **(Maturitätsprüfungen am k. k. Staatsgymnasium in Rudolfswert.)** Die am 21. d. M. am k. k. Obergymnasium in Rudolfswert beendeten Maturitätsprüfungen weisen folgendes Ergebnis auf: 2 Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 12 wurden für reif erklärt, 2 wurden auf ein Jahr und 7 auf zwei Monate reprobiert; 2 Schüler waren zur mündlichen Maturitätsprüfung nicht zugelassen worden, während 4 zur Semestral-Nachprüfung bestimmt wurden. Mit Auszeichnung maturierten: Leopold Mastnak aus Schleinitz bei Gills und Johann Pragnif aus Rasica. Ein Zeugnis der Reife erhielten: Franz Božicek aus Zantich bei Drachenburg, Josef Dular aus Waltendorf, Franz Golob aus Unter-Straza, Anton Kastelic aus Mleket bei Seisenberg, Johann Kraljeac aus Rudolfswert, Edmund Kupnik aus Podplat in Steiermark, Franz Lipold aus Gills, Johann Lončar aus Neumarkt, Ignaz Omahen aus Kleingaber, Josef Režek aus Krasni Brh, Anton Vesjenjak aus Samušani bei Pettau, und Othmar Busčić aus Pettau.

— **(Ein unvorsichtiger Radfahrer.)** Vorgestern hat ein Radfahrer auf dem Brühl einen achtjährigen Knaben überfahren und am Kopfe nicht unerheblich verletzt.

— **(Eingebracht.)** Der am 20. d. M. vom Baue des Hauses der Oesterreichisch-ungarischen Bank in der Knappgasse entwichene Zwängling Johann Brandstätter wurde am 22. d. M. durch die Gendarmerie in Birkendorf verhaftet.

— **(Zaubervorstellungen.)** Herr Brandini gab vorgestern im Hotel Lloyd eine Zaubervorstellung, deren umfangreiches Programm er mit einer tatsächlich erstaunlichen Geschicklichkeit und Sicherheit ausführte. Alle Tricks — und darunter gab es zahlreiche von sehr origineller Art — gelangen überraschend gut und brachten dem Zauberkünstler lauten Beifall ein. — Heute abends 8 Uhr wird sich Herr Brandini im Restaurant Fantini produzieren. Eintrittsgebühr 40 h.

— **(Vonder Wocheiner Bahn.)** über die Detailprojekte für die Wasserversorgung der Stationen Aßling und Wocheiner-Bellach wird die politische Begehung im Zusammenhange mit der Ent eignungsverhandlung für Aßling am 9. und bezüglich der Station Wocheiner-Bellach am 10. August stattfinden. Näheres hierüber enthält die Kundmachung im Amtsblatte.

„Wenn du ihn darum bätest, so würde er es gern tun“, erwiderte Erna, ihr voll warmer Liebe in die feucht schimmernden Augen schauend, „er darf es dir ja nicht anbieten, er sieht in dir die Tochter seines Prinzipals; schüchtern und bescheiden ist er immer gewesen.“

„Die Tochter seines Prinzipals?“ fuhr Herta in demselben unsagbar bitteren Tone fort. „Weshalb sagst du nicht: Die Tochter eines Verbrechers? Das würde der Wahrheit näher liegen.“

„Wie kannst du das nur glauben, Herta? Wie magst du nur denken, daß er so ungerecht sein könne, die Schuld deines Vaters auf dich zu übertragen?“

„Sie tun es ja alle! Die Schuld der Eltern fällt stets auf die Kinder zurück; in der Bibel steht ja auch geschrieben, daß die Kinder für die Schuld der Eltern büßen sollen. Ich weiß, wie die Leute über mich denken, ich sehe es auch, daß sie mir aus dem Wege gehen, und ich kann nichts dagegen tun, trotzdem ich noch von der Schuldlosigkeit meines Vaters fest überzeugt bin.“

„Und du glaubst das auch von meinem Bruder?“

sagte Erna mit leisem Vorwurfe.

„Nein, aber es befremdet und schmerzt mich, daß auch er —“

Herta brach ab, sie entwand sich den Armen der Freundin und heftete den Blick wieder nachdenklich auf das Fenster.

„Liebst du ihn?“ fragte Erna leise.

Eine verräterische Glut übergieß das Antlitz Hertas, der herbe Zug, der ihre Mundwinkel um-

zuckte, trat schärfer hervor.

„Und wenn ich es täte, darf ich auf Gegenliebe hoffen?“ erwiderte sie bitter. „Herzensgefühle, die

ausichtslos sind, muß man bekämpfen, es ist hart, aber notwendig.“

„Woher hast du die Gewißheit, daß sie ausichtslos sind?“ entgegnete Erna, die Freundin wiederum umschlingend. „Glaube meinen Worten und gedulde dich; vor dir liegt eine Zukunft voll Sonnenschein, die dunklen Schatten, welche jetzt auf deinen Weg fallen, werden vor ihm zerrinnen.“

„Wenn ich das glauben könnte! Ich lenne meine Zukunft besser, Erna; einsam und freudlos werde ich durch das Leben gehen —“

„Nein, nein, ich weiß es, du wirst glücklich werden! Wenn du der Schüchternheit Friedrichs entgegenkommen kannst, so tue es, ein einziger Blick wird genügen, ihm die Gewißheit zu geben, nach der er sich sehnt.“

„Nach der er sich sehnt?“ wiederholte Herta, die schönen Augen, in denen es freudig aufleuchtete, voll feierhafter Erwartung auf die Freundin richtend. „Ist das die Wahrheit? Hat er selbst es dir gesagt?“

Erna schloß sie fester in ihre Arme und küßte sie auf die Lippen: es sollte der Abschiedsgruß sein.

„Er sagte es mir“, flüsterte sie mit bewegter Stimme, „er hat nicht den Mut, dir seine Liebe zu bekennen, weil er fürchtet, sie würde zurückgestoßen werden. Wenn dies geschähe, müßte er dann nicht dich verlassen? Ein anderer Mann würde die Leitung des Geschäftes übernehmen müssen, ein Unfähiger vielleicht, der alles wieder verderbe. Demnetwegen will er das entscheidende Wort nicht aussprechen; kann er nicht dein Gatte werden, so will er doch dir ein treuer, selbstloser Freund bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

(Bischof Stroßmayer.) Nach einer Meldung aus Rohitsch hält die Besserung im Befinden des Bischofs Stroßmayer an. Der Patient dürfte schon in einigen Tagen vollständig genesen sein.

** (Sektion Krain des Deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Die Herstellungsarbeiten an der vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein erworbenen Balvafor-Hütte am Stol sind nun beendet und es ist für das nächste Jahr die Erneuerung der inneren Einrichtung in Aussicht genommen. Für kleine Gesellschaften ist indes die gemeinschaftliche Einrichtung ausreichend und für Verpflegung durch eine bescheidene Gastwirtschaft, die Flaschenbier, Wein und Konserven bietet, gut gesorgt. Nach vollendeter Neueinrichtung verspricht die Hütte sehr wohnlich zu werden. — Der eigentliche Touristenbesuch hat sich Mitte Juli entwickelt und es weist die Golicahütte in der Woche vom 11. bis 17. Juli 16 Besucher auf, wovon 6 übernachteten, das Deichmannhaus vom 1. bis 17. Juli 22 Besucher, von denen 16 übernachteten und 15 Gipfelbesteigungen unternahmen, die Boßhütte wies vom 11. bis 17. Juli 21 Besucher auf, von denen 9 übernachteten und 8 Gipfelbesteigungen unternahmen.

** (Arbeiterverein „Truburg“.) Der deutsche Arbeiterverband „Truburg“ veranstaltete Samstag abends in der Kasiorestauration einen Familienabend, bei dem der Bundesobmann und Reichsratsabgeordnete Franko Stein in längerer Rede nationale und soziale Fragen besprach. Die in ansehnlicher Zahl erschienenen Zuhörer zollten seinen Ausführungen lebhaften Beifall.

* (Bildung einer Ortsgruppe.) Die Vereinsleitung des Rechtsschutz- und Unterstützungsvereines „Verkehrsbund“ des christlichen Eisenbahnpersonals Österreichs in Wien hat bei der Landesstelle die Statuten wegen Bildung einer Ortsgruppe in Laibach-Südbahn unterbreitet.

— (Der erste allgemeine Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wien) hat sich mit einer großen Anzahl Leitungen von Unterrichtsanstalten ins Einvernehmen gesetzt und von den meisten derselben für seine Mitglieder Freiplätze oder sehr wertvolle Preisnachlässe zugestanden erhalten. In einer diesbezüglichen, soeben zur Ausgabe gelangten Broschüre, die vom Beamten-Vereine (Wien, I., Wipplingerstraße 25) unentgeltlich, bloß gegen Einsendung des Portos von 5 h für das Stück, bezogen werden kann, sind diese Freiplätze und Preisnachlässe enthalten.

* (Ein Offizier durch einen Hufschlag getötet.) Gestern fiel der Artilleriehauptmann des hier garnisonierenden Divisions-Artillerieregiments Herr Franz Mayer vom Pferde und erhielt einen so wuchtigen Hufschlag, daß er sofort starb.

* (Unfall.) Gestern führte ein Bauernknecht ein Gespann, in welchem ein Herr und zwei Damen saßen, vom Staatsbahnhofe in Siska nach Laibach. Als sie am Eisenbahnmagazin vorbeifuhren, wurde das Pferd scheu, sprang zur Seite und warf den Wagen samt den Insassen um. Die eine Frau, die einem freudigen Ereignisse entgegenfiehl, wurde ohnmächtig; man brachte sie in das Magazin, wo sie sich wieder erholte. Der Herr und die andere Dame kamen mit leichten Verletzungen davon.

* (Fünf Personen vom Blitze getroffen.) Gestern nachmittags schlug der Blitz in der Ortschaft St. Martin unter dem Großgallenberge in einen Pappelbaum und dann in das Haus „Pri Petelinu“, setzte den Dachstuhl in Brand und tötete die Besitzerin Ursula Lampič und deren beide Töchter Barbara und Maria. Ein zweijähriges Kind wurde vom Blitze gestreift und blieb ohnmächtig liegen; der Schwiegerohn der Besitzerin wurde an einem Fuße getroffen. Das Feuer wurde durch das rasche Eingreifen der Dorfsassen bald gelöscht. — Weiters schlug der Blitz in der Nähe von Sablje in eine Garbe ein, die total abbrannte.

— (Die Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeesieder usw. in Laibach) veranstaltet ihre nächste Zusammenkunft am 26. d. M. um 3 Uhr nachmittags in der Restauration „Miramar“. Hierzu werden alle Mitglieder eingeladen.

* (Diebstahl.) In der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. schlich sich ein Dieb durchs Fenster in die Mehlmahlung des Jakob Tome an der Karlstädterstraße ein und erbrach zwei Geldladen. Die Beute betrug indessen nur 6 h.

— (Sitz und Gewitter.) Die tropische Hitze der letzten Wochen, wo alles, Menschen und Tiere, mit Verzweiflung nach Regen lechzte, wurde gestern nachmittags durch ein kleines Gewitter mit darauf erfolgter Abkühlung unterbrochen. Leider dauerte der Regen gar nicht lange, denn nur ungefähr zehn Minuten lang plätscherte das himmlische

Naß auf das ausgejogene und ausgetrocknete Erdreich hernieder. Der Regen hatte aber doch das Gute, daß wenigstens der unerträgliche Staub auf den Straßen gelöscht wurde.

* (Ertrunken.) Der 52 Jahre alte Einwohner und Fabrikarbeiter Johann Zerovnik aus Basse, Gemeinde Zwischenwässern, legte am 20. d. nachmittags in etwas betrunkenem Zustande in Görttschach oberhalb der dortigen Papierfabrik an der Zaier die Beschuhung ab und versuchte das Wasser zu durchwaten, wobei er ertrank. Zerovnik wurde unmittelbar darauf etwa 100 Schritte von der Unglücksstätte, von Fabrikarbeitern bemerkt und bereits tot aus dem Wasser gezogen.

— (Fabriksbau in Illyrisch-Feistritz.) Zu dieser unlängst gebrachten Notiz ersucht uns Herr Raimund Samja mitzuteilen, daß der Bau einer Fabrik für Holzzeugnisse in Illyrisch-Feistritz nicht von ihm ausgehen werde, sondern daß er nur die Anregung zur Errichtung einer solcher Fabrik gegeben habe, worauf eine Gesellschaft gegründet worden sei, der auch er angehöre. Die Gesellschaft werde nun den Bau der Holzwarenfabrik in Angriff nehmen.

* (Aus Furcht vor dem Gendarmen.) In der Nähe von Krainburg sprang vorgestern nachmittags beim Anblide eines Gendarmen ein unbekannter Mann aus dem in der Richtung gegen Laibach fahrenden Zuge. Er blieb unberlegt. Die Gründe, die ihn zu dem lebensgefährlichen Sprunge bewogen, waren jedenfalls schwerwiegender Natur.

— (Zur richtigen Zeit verhaftet.) Am 17. d. M. um 11 Uhr nachts erstattete der Besitzer Johann Pintar in Lome beim Gendarmerieposten in Sorenja Bas die Anzeige, daß ihm ein Sparkassabiichel mit einer Einlage von 1600 K abhanden gekommen sei, und fügte hinzu, daß sich sein Verdacht gegen den Kleinfahrlässigen Paul Ramovs richte, der im Begriffe stehe, nach Amerika abzureisen. Der Gendarmerieposten traf um 1 1/2 Uhr nachts den Ramovs zu Hause auf dem Heuboden schlafend an. Der Bursche gestand nach einigem Leugnen, den Geldebetrag gehoben und dafür verschiedene Gegenstände gekauft sowie in Laibach eine Fahrkarte nach Amerika gelöst zu haben. Am 18. d. M. hätte die Abreise nach Amerika stattfinden sollen. — Er wurde dem Bezirksgerichte in Bischofslad eingeliefert. —1.

— (Aufgegriffen.) Der am 22. April l. J. aus der Polizeiaufsicht entwichene Inwohnersohn Franz Pozenel aus Ober-Planina wurde am 19. d. M. von einer Gendarmerie-Patrouille in der Nähe von Loitsch aufgegriffen und dem dortigen Bezirksgerichte eingeliefert. —ik.

* (Großes Feuer.) Wie man uns mitteilt, steht die Ortschaft Podpeč in Unterkrain in Flammen. Es sollen bei 50 Häuser samt Wirtschaftsgebäuden und die Ziliakirche abgebrannt und 7 Stück Vieh zugrunde gegangen sein. Das Feuer war durch zwei Kinder beim Spielen mit Zündhölzchen verursacht worden.

— (Sanitäres.) Im Sanitätsbezirke Littai kamen in der abgelaufenen Berichtsperiode an Infektionskrankheiten nur zwei Fälle von Typhus zur behördlichen Anzeige. Ein Kranker ist gestorben, während ein anderer ins Krankenhaus zur ärztlichen Behandlung transportiert wurde. Andere infektiöse Krankheiten wurden aus dem Bezirke nicht gemeldet. —ik.

— (Seltene Fischbeute.) Am 23. d. M. gegen Mittag geriet in der Nähe von Littai ein Suchen unter den bei der Saberegulierung in Verwendung stehenden Schiffskahn und wurde von den Insassen desselben gefangen. Die Länge des erbeuteten Fisches betrug über 1 Meter, das Gewicht 10 Kilogramm. —ik.

— (Waldbrand.) Am 16. d. M. nachmittags wurde die in der Katastralgemeinde Poljane, Bezirk Adelsberg, gelegene Gemeindegewaldung „B Zancih“ von einigen Schulkindern aus Grize mit Zündhölzchen in Brand gesetzt. Der Schaden wird auf 300 K geschätzt. —o.

— (Brückenbauten.) Die Lieferung der Brückenkonstruktionen für den trockenen Biadukt und den Idriaviadukt im Zuge der Strecke Görz-Podbrdo der Bocheiner Bahn wurde den Industrialwerken in Teschen, die sich für diese Lieferung mit dem Werke in Böptau und der Firma Brasil verbunden hatte, übertragen. Diese beiden Lieferungen repräsentieren einen Wert von etwas über 100.000 K. —ik.

— (Mutmaßliche Brandlegung.) Am 18. d. M. um die Mitternachtsstunde geriet das Wohnhaus des Grundbesizers und Wagners Josef Stanisa in Birnbaum nebst dem Stallgebäude in Brand, der sämtliche Objekte total einscherte. Nach Angabe zweier Ortsinsassen waren alle Objekte kaum 150 K wert, aber um 2050 K versichert. Da die all-

gemeine Meinung vorliegt, daß Stanisa das Feuer selbst gelegt habe, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen, wurde er verhaftet und dem Kreisgerichte in Rudolfswert eingeliefert.

— (Schadenfeuer.) Am 20. d. M. entstand in Birnbaum ebenfalls um 1/2 12 Uhr nachts im Schweinestalle des Anton Bohte ein Feuer, wodurch das Stallgebäude und das Hausdach eingäschert wurden. Der Schaden beträgt ungefähr 500 K, die Versicherungssumme 300 K. Die Entstehungursache des Feuers ist unbekannt.

* (Blitzschlag.) Am 21. d. M. gegen 2 Uhr nachmittags fuhr der Kleinfahrlässige Michael Anzeli aus Mojstrana auf seine Wiese, um Heu aufzuladen. Plötzlich zog ein Gewitter herauf, vor welchem Anzeli, auf dem Wagen sitzend, unter einem Kastanienbaume Schutz suchte. Er rief auch seine 15 Jahre alte Magd Moisia Zeklic, die sich in einer kleinen Hütte befand, heran. Kaum war das Mädchen zum Wagen gekommen, so schlug der Blitz in den Kastanienbaum ein. Anzeli wurde vom Blitzschlage betäubt, kam jedoch nach rasch vorgenommenen Wiederbelebungsversuchen zu sich, während die beim Mädchen vorgenommenen Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben. —r.

— (Tierärztliche Wandervorträge) wurden in politischen Bezirke Tschernembl für das heurige Jahr in Adlesic, in Kerschdorf, in Petersdorf und Bozjakovo abgehalten. Sie umfaßten Vorträge über Rinder- und Schweinezucht, über Magen- und Darmkatarrh, Katarrh der Luftwege, Blutharnen, Vorkautentzündung, Blasensteine, Zurückbleiben der Nachgeburt, Tragackborfall und akutes Aufblähen. An diesen Vorträgen nahmen durchschnittlich je 30 Personen teil. —o.

— (Auch eine Mandatsniederlegung.) Aus Görz wird gemeldet: Der nach Verübung zahlreicher Betrügereien entflohene Advokat und Landtagsabgeordnete Dr. Luzzatto hat durch Vermittlung eines Freundes an den Landeshauptmann ein Schreiben gelangen lassen, in welchem er mitteilt, daß er sein Mandat wegen zeitlicher Abwesenheit niederlege.

* (Verloren) wurden eine schwarze Stahluhr mit dem eingravierten Namen Klimar und einer Nickelkette, ferner ein silbernes Armband.

Kurliste von Töplitz in Unterkrain.

(Schluß.)

Weiters die Frauen und Fräulein: Magda Wallentzschagg, Advokatsgattin aus Laibach mit drei Kindern und Bonine, Amalie Podboj samt Tochter aus Görz; Marie Kralj, Realitätenbesitzerin aus Radomlje; Marie Jagodic, Grundbesitzerin aus Zola; Katharina Juvan, Realitätenbesitzerin aus Radomlje; Ursula Simonic, Grundbesitzerin aus Vinji Brh; Marie Bidmar, Grundbesitzerin aus Semic; Franziska Stariha, Müllerin samt Tochter aus Krump; Johanna Blatnik, Marie Belle und Josefina Bohte, Besitzergattinnen aus Stopic; Johanna Strelar, Private aus Laibach; Thelma Schöbl, Hofratswitwe aus Savenstein; Marie Stonitsch, Gastwirtin aus Altsag; Anna Zajec aus Laibach; Anna Sotel, Marie Flajusik, Katharina Trampus, Marie Pavšic, Marie Radovic, Anna Kravic und Katharina Trobec, Besitzergattinnen aus Weinig; Juba Jagolic, Rindergärtnerin aus Agram; Anna Knez, Besitzergattin aus Dragatus; Helena Besej, Besitzergattin aus Soderich; A. Staudacher, Hausbesitzerin aus Laibach; Johanna Minarik, Private aus Trieste; Theresie Cemazar aus Selzach; Marie Jakitsch, Private aus Gottschee; Frau Marja aus Mödling; Gertrud Janicel, Private aus Laibach; Frau Alexander Kollmann, HandelsmannsGattin aus Laibach; Marie Hinteregger, Private aus Altsag; Anna Burdich, Apothekergattin aus Bischofslad; Marie Kotalj, Private aus Trieste; Franziska Treo, Gutsbesitzerin aus Kleindorf; Maria Stuppan, Kaffetiersgattin aus Laibach; Amalie Stupica, Oberleutnantsgattin aus Laibach; Anna Bibernil, Handelsfrau aus Sava; Rosa Kostanjevec und Gertrud Hude, Realitätenbesitzerin aus Hönigstein; Karoline Krasovec, Besitzergattin aus Tschernembl; Josefina Stusel, Handelsmanns- und Realitätenbesitzerin aus Mödling; Marie Macel, Marie Knez und Agnes Vencel, Private aus Laibach; Marie Turk, Hausbesitzerin aus Rudolfswert; Gertrud Jakitsch, Private aus Gottschee; Theresie Bogataj, Katharina Drzaj und Anna Mikolj, Private aus Laibach; Marie Perz, Private aus Schalkendorf; Helena Alinar, Realitätenbesitzerin aus Altsag; Josefa Koschak, Private aus Schalkendorf; Gertrud Zunavec, Private aus Unterauersperg; Marie Pejdiric, Realitätenbesitzerin aus Tschernembl, und Marie Bevc, Private aus Laibach.

Kurliste von Stein.

In der Zeit vom 5. bis 24. d. M. sind in Stein getroffen: Herr Professor Dr. Weinländer aus Wien; Herr Andreas Debevec, städtischer Rechnungsevident aus Laibach; Fr. E. Mayer aus Finne; Herr Jurkovic, Kapitän aus Abbazia; Fr. J. Lozej, Lehrerin aus Reventabor; Herr Novak, Dirigent der General-Repräsentanz des „Globus“ aus Agram; Frau Mara Penca, Fabrikbesitzerin aus Krump; Herr von Radamsky und Tochter aus Trieste; Friedrich Kresnik, Leutnant des Auditorates aus Graz; Wieser aus Budapest; Frau Ravnitar, Oberlehrergattin aus Illyrisch-Feistritz; Fr. Fabricic aus Trieste; Fr. Heinrich aus Finne; Herr Ignaz Krieger samt Familie aus Finne; Herr Martin Fernoga aus Gonobitz; Herr Baron von Schicho aus Gills; Frau Baronin von Schicho aus Gills; Frau Wient aus Trieste; Baronesse Vianka Lazarini aus Graz; Herr Krasovec, Pfarrer aus Görz; Herr Jenzl von Petenyi, l. u. l. Leutnant aus Trieste; Herr Siegmund Lowentery, Kaufmann, samt Frau aus Trieste; Herr Dr. Heinrich Luma, Advokat aus Görz; Frau Louise Freund und Tochter, Private aus Budapest.

Theater, Kunst und Literatur.

(Die erste nationalserbische Oper) ist kürzlich im Hoftheater u. Belgrad aufgeführt worden. Das einaktige Werk betitelt sich „Na uranku“ und ist von dem Militärkapellmeister Saša Binicki komponiert.

(Slovenski učitelj.) Inhalt der 7. Nummer: 1.) Ferien. 2.) Über den Wert der Schulnachrichten. 3.) Viktor Steska: Die Volksschule in Krain. 4.) Aufschriften. 5.) Literatur. 6.) Schulnachrichten. 7.) Miscellen.

(Wiener Mode.) Die «Ballonärmel», die «englischer Ärmel» erklingt der jüngste Schlachtruf der Mode. Wer für eine Spanne Zeit Sieger bleiben wird, das dürfte uns wohl die Herbstmode künden; in zwischen nützen wir die seltene Gelegenheit aus, nach persönlichem Geschmack weite oder enge Ärmel zu tragen und lassen uns in der Wahl von dem soeben erschienenen und lassen uns in der Wahl von dem soeben erschienenen und lassen uns in der Wahl von dem soeben erschienenen...

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Triest, 24. Juli. Nachdem gestern abends noch an Bord des amerikanischen Schlachtschiffes „Missouri“ die Triester Gesellschaft zu einer Reunion geladen war, an welcher Staatthalter Graf Goëß, der Präsident der Seebehörde Ebner von Ebenhall, Bischof Nagl und der Podestà Dr. Sandrinelli mit Gemahlin teilgenommen hatten, dampfte die gesamte amerikanische Eskadre heute um 10 Uhr vor-mittags ab.

Konstantinopel, 23. Juli. Der Markt der Stadt Vitlis, der fast ausschließlich aus Armeniern gehörigen Buden besteht, ist vorgestern abgebrannt. Die den Armeniern gehörigen Waren und Habsgüter wurden geplündert. Der armenische Bischof Gregorian hat telegraphisch dringend um Hilfeleistung gebeten. Die hiesige Zensur untersagte den Blättern, über den Brand zu berichten. Ob das Feuer durch einen Zufall entstanden oder gelegt worden ist, darüber fehlen bisher Berichte.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Bols Eug., Vom Fürsten Bismarck und seinem Haus, K 3.60. — Brieger Alfred, Armer Dorik! K 3.60. — Maurier G. du, Trilby, K 5.40. — Sht in Wort und Bild, K 60. — Bennet A., A great man, K 1.92. — Rogatyn B., Polnischer Erzähler, K 5. — Tolstoi Leo, Besinnel Euch! K 1.20. — Janitschek M., Die neue Eva, K 3. — Janitschek M., Mimifey, K 3. — Ujde B., Jung-Heidelberg, K 3. — Paender S., Leute vom Turf, K 2.40. — Erich J., Seine Freundin vom Brett, K 2.40. — Halbert A., Das Rätsel Jude, K 2.40. — Soy S., Goldene Kette, K 2.40. — Bittelmann Kath., Denn alle Schuld rächt sich auf Erden, K 3.60. — Lee S., Eine vom Brett, K 4.80. — Karl Fries, Liebeslieder, K 1.80.

Saiduf Ed., Die Gottesboten, K 3. — Kögel J., Die Pflicht, K 1.20. — Kiedels P. R., Pflicht und Liebe, K 1.80. — Brösmarth Mich., Esongor und Lände, K 2.40. — Suttner Bertha von, Briefe an einen Toten, K 3. — Königsbrun-Schaup, Das heilige Blut, K 1.80. — Hirschberg-Jura Rud., Gehorsame Geister, K 3.60. — Böhmer Emma, Moderne Monologe, K 1.20. — Dahm P., Neue Gedichte, K 1.80. — Generalkarte des Königreiches Böhmen, K 5. — Barrat G., Anleitung zur Aquarellmalerei, K 1.44. — Green W. R., Leitfaden zur Perspektive, K 1.80. — Singer, Prof. Dr. S., Der Kupferstecher, K 4.80. — Schulze-Raumburg P., Kulturarbeiten, Bd. 1, Hausbau, K 3.60. — Gerstäder Friedr., Das sonderbare Duell, K 60. — Gerstäder Friedr., Verhängnisse, K 60. — Böttcher R., Der Nabob auf Capri, K 3.60. — Gerstäder Friedr., Humoristische Erzählungen, K 1.80. — Pirutata, Der Akaziti vor Port Arthur, K 1.20. — White Percy, A millionaire's daughter, K 1.92. — Hornung E. W., Irralle's bushranger and the umhidden guest, K 1.92. — Perfall A., Freiherr v., Allerhand Lebendiges, K 4.08. — Burg J., Pietätlose Briefe, die sie nicht erreichen, K 1.20. — Pfling Sieg. R., Anno 1903 in Freilichtmalerei, K 2.40. — Sach Arno, Fragen nichts für Nachsicht, K 1.20. — Fredenbrüder Mich., Partöpfe, geb., K 4.32. — Hansjakob S., Sommerfahrten, geb., K 7.20. — Karrison Adam, Michael Gely, geb., K 6. — Böckel E., Hermann Köchly, K 12. — Urban, Dr. R., Studie über das Projekt einer Kanal- und Schiffsbahn-Verbindung zwischen der Donau und Adria, K 60. — Reich, Dr. S., Die Fürsorge für die verwaarloste Jugend, 1/3, K 3. — Langrod, Dr. R., Sammlung der nicht stempelmäßigen, öffentlich normierten Gebühren und Taxen der Justiz- und politischen Verwaltung, 1/1, K 10.80. — Vandauer, Dr. Steph., Grundlagen und Systematik des neuen österr. Hypothekarrechts, K 3.60. — Lingg, Dr. Emil, Zur Reform des Administrativverfahrens, K 1.60. — Riethammer, Dr. F., Berechnung und Entwurf elektrischer Maschinen, Apparate und Anlagen, 1. Bd., K 19.20.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongregplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 22. Juli. Persic, Journalist, f. Frau; Dr. Hermann, f. u. f. Oberstabsarzt, f. Familie, Agram. — Guerrero, f. m. Catania. — Neumann, Fischer, Kiste, Stume. — Bizjak, Artist, Mlagenfurt. — Bohmer, Grünwald, Kiste, Graz. — Lueders, Privat, f. Frau; Davanzo, Kfm., f. Frau, Triest. — v. Schaumberg, Sekretär; Schwarz, Private; Paschles, Deutsch, Weinberger, Blan, Widert, Welles, Reisende, Wien. — Potorny, Vertreter, f. Mutter; Verla, Kapel, Kiste, f. Frauen; Vohac, Oblasto, Ingenieure; Cerna, Sofopova, Partova, Private, Prag. — Glanzmann, Fabrikant, Neumarkt. — Novotny, Lehrer, f. Frau, Terboind.

Verstorbene.

Am 22. Juli. Josef Stirn, Werkführer, 47 J., Alter Markt 12, Lungentuberkulose. — Viktor Karlinger, Sollicitator, 26 J., Wienerstraße 29, Lungentuberkulose. — Margareta Provat, Dienstmädchen, 28 J., Dalmatingasse 10, Apoplexia capillaris. Am 23. Juli. Johann Sastir, Arbeiter, 83 J., Ra-deklystraße 11, Marasmus, Paralysis cordis. Im Zivilspitale: Am 20. Juli. Vinzenz Ambroz, Arbeitersohn, 10 St., Lebensschwäche. Am 21. Juli. Barthlma Mezel, Knechtlersohn, 17 J., Ileus, Peritonitis perforativa. — Maria Pitti, Inwohnerin, 54 J., Lungentzündung. Am 22. Juli. Johann Huber, Inwohner, 43 J., Car-ries. — Maria Perjat, Arbeiterin, 65 J., Peritonitis tubercul.

Lottoziehung vom 23. Juli 1904.

Linz: 76 52 42 2 31
Triest: 82 21 41 56 37

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes, Sichtweite in Millimetern. Rows for dates 23, 24, 25.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 23.0°, vom Sonntag 21.6°, Normale 19.9°, bezw. 19.9°. Gestern nachmittags starkes Gewitter.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funiek.

Dankagung.

Für die vielen Beweise des innigsten Beileides anlässlich des Todes unseres geliebten Gatten, bezw. Vaters, des Herrn (3033)

Josef Stirn

sowie für die Kranzspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir allen den herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir aber dem hochgeehrten Lehrkörper der k. k. kunstgewerblichen Fachschule für die Ehrung des teuren Verbliebenen.

Laibach, 25. Juli 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Rudolf Salokar

f. k. Tierarzt

für die schönen Kranzspenden sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Besonderen Dank den Herren Kollegen für die erwiesene letzte Ehre. (3032)

Laibach am 23. Juli 1904.

Die trauernde Familie Salokar.

Kurse an der Wiener Börse vom 23. Juli 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Obersten Lose» versteht sich per Stück.

Large table of financial data including Staatsanleihe, Pfandbriefe, Aktien, Banken, and Valuten. Columns include title, price, and other financial details.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsler-Geschäft, Laibach, Spitalgasse. Includes text about private deposits and interest rates.

(2998)

Nr. 5546.

Arendierungs-

wegen Sicherstellung der Artikel Heu, Stroh, Holz

Die Arendierungs-Verhandlung wird abgehalten					für garnisonierende Truppen, Anstalten, isolierte und Landwehrkörper. ¹																	
am	in der Verpflegestation und im Verpflegungs-Magazin	bei der Bezirkshauptmannschaft	bei dem Gemeindevorsteher	für die Arendierungs-Station	für Heu, Stroh, Brennholz, Kohle und Hafer						täglich		4monatlich		monatlich							
					auf die Zeit						Stroh		im Sommer		im Winter		Stückholz					
					vom		bis		Gramm		Meter-Bentner	weich		hart		Holz à						
					Portionen		Portionen		Kilogramm			Kilogramm		Kilogramm		Kilogramm						
9. August 1904	Graz	-	-	Graz ²	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10. August 1904	-	Bruck a. d. Mur	-	Leoben Marain ⁵ Judenburg Bruck a. d. Mur	8	8	-	-	-	8	-	1 1/4	-	25	6 1/4	-	175	-	-	-	-	-
12. August 1904	Marburg	-	-	Marburg ² u. ⁴ Windisch-Feistritz Straß ⁵	-	270	-	-	-	270	34	7 1/4	-	-	-	37	-	-	-	-	-	-
11. August 1904	Gitsi	-	-	Gitsi ⁴ Pettau ⁴	18	14	-	-	-	18	44	-	15	25	-	82	80	-	-	-	-	-
19. August 1904	Laibach	-	-	Laibach Töplitz ⁵	-	211	120	-	-	331	238	-	-	262	-	1318	-	-	-	-	-	-
23. August 1904	Klagenfurt	-	-	Klagenfurt und St. Peter St. Veit a. G.	-	384	108	-	-	492	250	-	-	200	-	128	-	-	-	-	-	-
22. August 1904	Villach	-	-	Villach (Seebach).	-	477	-	-	-	477	89	22	1 1/4	45	22	230	-	-	-	-	-	-
26. August 1904	-	-	Tarvis	Tarvis Malborgeth ⁵ (Fort Hensel) Maibl ⁵ (Werk Maibler'se, Predil- fattel und Depot Oberbreth) Glitsch ⁵ (Glitscher Klaus und Fort Hermann)	9	9	-	-	-	9	42	-	12	-	60	-	-	-	-	-	-	-
16. August 1904	Trieft	-	-	Trieft ² Capodistria ⁵	-	77	-	-	-	77	209	-	-	53	-	280	-	-	-	-	-	-
20. August 1904	Görz	-	-	Görz ² , ³ u. ⁴ Gradiška ⁵	-	151	120	-	-	271	172	-	-	46 55	-	213 60	-	-	-	-	-	-
8. August 1904	Pola	-	-	Pola ²	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. Oktober 1904
30. September 1905

¹ Überdies werden zu den vereinbarten Arendierungspreisen abzugeben sein: a) der Bedarf für zur Waffenübung einberufene Urlauber-, Reserve-, Erfahreserve- und Landwehrmänner; b) der Bedarf für Durchmärsche nach Punkt IV des Bedingnisheftes und eventueller Zubußen, dann c) in den Stationen **Klagenfurt, Görz, Villach und St. Veit** das Erfordernis für Truppenkonzentrierungen laut Bedingnisheft, Punkt III. Dagegen wird Bettenstroh für den Bedarf der Landwehrkörper von diesen selbständig beschafft.
² Nur Anträge für Lieferung werden angenommen für **Trieft** und **Görz** beim harten Holz und für **Graz, Marburg und Pola** bei allen ausgeschriebenen Artikeln. Die Lieferraten sind wie folgt festgesetzt:

Im Monate	Graz				Trieft	Görz	Pola					Marburg			Anmerkung
	Heu	Streu- stroh	Gehäd- stroh	Betten- stroh	hartes Holz	Heu	Streu- stroh	Betten- stroh	hartes * Brennholz	schottische Steinkohle	Heu	Streu- stroh	Betten- stroh		
	q				m ²		q					q			
September	1500	900	100	300	.	300	200	100	.	700	2000	1300	200	* letzten Erlasses	
Oktober	1000	900	.	300	500	300	200	.	1000	800	2000	1300	200		
November	800	900	150	300	500	300	200	200	1000	800	1000	600	100		
Dezember	800	900	.	300	500	300	200	.	800	800	1200	600	200		
Jänner	800	800	.	300	.	150	200	.	800	.	.	.	.
Februar	800	800	.	300	.	150	200	.	800	.	.	.	.
März	1100	800	.	300	500	150	100	.	700	.	.	.	.
April	.	800	.	300	550	.	250	200	500	700	.	.	.		
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	600	700	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	800	800	.	.	.

Rundmachung

und Kohlen, dann teilweise Hafer pro 1904/1905.

Der beiläufig kurrente Jahresbedarf beträgt							
Heu	Geschäft-	Streu-	Betten-	Holz		Steinlofen	Hafer
				weiches	hartes		
Meter-Zentner			Kubit-Meter		Meter-Zentner		
6800	250	6800	2100	—	—	—	—
98	—	60	—	42	—	1125	121
—	—	—	6	—	28	—	—
110	—	68	129	—	27	1088	156
110	—	68	120	—	340	—	136
6200	—	3800	700	—	—	—	—
3350	—	2070	102	—	260	—	—
25	—	16	21	—	—	—	31
224	—	138	132	—	550	610	276
137	—	85	180	—	540	—	169
9590	—	2537	714	—	—	9480	—
—	—	—	12	—	12	—	—
6540	—	3771	750	—	—	8109	—
1923	—	1188	—	210	—	—	—
5920	—	3656	267	264	171	1557	—
112	—	69	126	—	408	—	138
12	—	8	60	—	164	—	15
—	—	—	35	11	124	—	—
—	—	—	36	—	128	—	—
956	—	590	630	—	2550	1771	—
—	—	—	8	—	20	englische	—
3792	—	2040	516	—	1350	1387	—
—	—	—	9	—	29	685	—
1250	—	600	1450	—	2600	6800	—
—	—	—	—	—	—	schottische oder 10.370 ⁶ Erfasser	—

Allgemeine Bedingungen.

- Es werden ausschließlich nur schriftliche Offerte angenommen. Die gesiegelten Offerte haben an den oben angegebenen Verhandlungstagen **längstens bis 10 Uhr vormittags**, um welche Stunde die Sicherungsverhandlungen beginnen, und zwar die Offerte für Leoben, Marein, Judenburg und Bruck a. d. Mur bei der Bezirkshauptmannschaft Bruck a. d. Mur; die Offerte für Tarvis, Malborgeth und die kärntner Sperrern beim Gemeindeamte Tarvis; die Offerte für Cilli und Pettan beim Betten-Filial-Magazin in Cilli; die Offerte für die übrigen Stationen bei den betreffenden l. u. l. Militär-Verpflegs-(Filial-)Magazinen einzulangen (Punkt XVII des Bedingnisheftes); nachträglich oder in telegraphischer Form einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt. Sollte in einem Offert der Preisansatz in Ziffern von jenem in Buchstaben differieren, so wird der Ansatz in Buchstaben als der richtige angesehen. Jeder Korrektur im Offerte ist vom Offerenten dessen Unterschrift beizusetzen.
- Die näheren Bedingnisse und speziellen Bedingungen, wie Miete von Depots etc., können jeden Tag von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags bei den betreffenden l. u. l. Militär-Verpflegs-Magazinen, beim Betten-(Filial-)Magazin in Cilli, dann bei der Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. d. Mur und beim Gemeindeamte in Tarvis eingesehen werden, woselbst die für die Verhandlung eigens vorbereiteten amtlichen Bedingnishefte ddo. 8. Juli 1904 erliegen. An die Einhaltung der in diesem Heft enthaltenen Bedingungen ist jeder Offerent mit der Einbringung des Offertes schon gebunden. Bedingnishefte können gegen Bezahlung von 8 Hellern per Druckbogen von allen l. u. l. Militär-Verpflegs-Magazinen, auf Wunsch auch durch die Post bezogen werden.
- Jeder Offerent, mit Ausnahme der in Vertragsverbindlichkeit stehenden, als vollkommen solid bewährten und der Verhandlungs-Kommission als befähigt und vertrauenswürdig bekannten Unternehmer, hat unbeschadet seiner Kautionspflicht über seine Fähigkeit und das Ausreichen seines Vermögens zur Übernahme des zu bezeichnenden Geschäftes ein Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugnis, und zwar, wenn er eine protokollierte Firma führt, von der Handels- und Gewerbekammer, sonst aber von der zuständigen politischen Behörde erster Instanz beizubringen. Das Zeugnis darf nicht über zwei Monate alt sein und hat über Ansichten des Unternehmers im Wege der Handels- und Gewerbekammer, beziehungsweise der politischen Behörde, längstens an dem der Verhandlung vorhergehenden Tage bei dem betreffenden l. u. l. Militär-Verpflegs-Magazine einzulangen. Die Folgen einer etwaigen Verspätung hat in allen Fällen der Unternehmer zu tragen.
- Jeder Offerent, der nicht Befreiung genießt, hat sein Anbot durch ein 5%iges Vadium von dem nach dem offerierten Preise ermittelten Werte der ganzen zur Abgabe angebotenen Menge zu versichern. Das Vadium ist nicht dem Offerte beizuschließen, sondern mit diesem unter einem besonderen Kuvert derart abzuschließen und zu überreichen, daß das Vadium ohne Öffnung des versiegelten Offertes von dem hierzu Berechtigten übernommen werden kann. Dem Vadium ist eine Spezifikation desselben beizuschließen, gleichwohl ist das Vadium auch im Offerte zu spezifizieren. Die landwirtschaftlichen Vereinigungen und einzelne Landwirte sind, gleichwie die Gemeinden, rüchichtlich jener Leistungen, welche sie mit eigenen Kräften, beziehungsweise Erzeugnissen zu bewirken imstande sind, vom Erlage eines Vadiums oder einer Kaution befreit.
- Komplexiv-Anbote, welche sich auf mehrere Stationen beziehen, werden in der Regel nicht berücksichtigt.
- Die Abgabe der Artikel hat in den betreffenden Stationen unmittelbar an die Fassungsberechtigten stattzufinden und sollen die Depots der Arendatoren nicht weiter als 1.9 km von den Militär-Unterkünften entfernt sein. Bettenstroh und Brennmaterialien sind von den Arendatoren unbedingt den Truppen in ihre Ubikationen zuzuführen, daher im gestellten Preise die Zufuhrkosten als inbegriffen gelten, wenn das Offert nicht ausdrücklich das Gegenteil enthält. **Ist die Entfernung der Depots von den Unterkünften über 1.9 km, so hat der Arendator auch die Zufuhr der Futterartikel kostenlos zu besorgen.** Wegen Überführung der Verpflegsartikel in die Konturrenzorte ist nach Punkt XVII, letztes Alinea, des Bedingnisheftes ein besonderes Anbot zu stellen, da ansonsten angenommen wird, daß die Überführung in dem angeforderten Preise inbegriffen ist. Bei gleichen Anboten auf diese Überführung hat jenes des Arendierungs-Ersehers den Vorzug.
- Die Offerenten verzichten bezüglich der Erklärung der Heresverwaltung über die Annahme ihres Offertes auf die Einhaltung der im § 862 des allg. b. G. B., dann in den Artikeln 318 und 319 des österreichischen Handelsgesetzes für die Erklärung der Annahme eines Versprechens oder Anbotes festgesetzten Fristen.
- Die Preise für die Arendierung sind inklusive Verzehrungssteuer samt Zuschlägen, Mautgebühren, Zoll- und sonstigen Abgaben zu stellen: per Portion Hafer à 4200 Gramm, per Portion Heu à 5600 Gramm, per Portion Geschäftstroh à 850 Gramm, per Portion Streustroh à 2100 Gramm, per Meterzentner Bettenstroh, per Kubikmeter hartes oder weiches Holz mit ausdrücklicher **Bezeichnung der Gattung des harten oder weichen Holzes und Scheitellänge**, per Meterzentner Steinlofen unter Angabe der Provenienz. Statt harten Holzes kann weiches Holz offeriert werden. Offerte auf **Mischholz** sind ausnahmsweise nur dann zulässig, wenn totaler Verhältnisse wegen die Bestimmung einer Holzgattung allein Schwierigkeiten unterliegt, und hat der Offerent den Prozentsatz der beigemischten Holzsorten bestimmt anzugeben. **Das Streustroh, welches zum vierten Teile aus Schab- und als Maschinen-(Mitt-)Stroh** und zu besonderen Preisen offeriert werden.
- Arendatoren sind von der Begünstigung des Eisenbahn-Militär-Tarifses ausgeschlossen. Die Überlassung von Militär-Verpflegsmanufaktur an Arendatoren ist bis auf weiteres unzulässig.
- Jeder Offerent hat in seinem Offerte ausdrücklich zu erklären, daß ihm die Bestimmungen des für die Verhandlung vorbereiteten Bedingnisheftes bei Lieferung des **Mancenheftes** ddo. 8. Juli 1904 bekannt sind und daß er sich denselben **unbedingt unterwirft**. Offerte, welche ein kürzeres Impegno als **14 Tage** enthalten, können nicht berücksichtigt werden.
- Die Anbote auf die Abgabe von Verpflegsartikeln für Durchmärsche sind im Sinne des Punktes IV des Bedingnisheftes zu stellen.
- Die Vergebung der arendierungsweisen Abgabe der ausgeschriebenen Artikel erfolgt nur insoweit, als die Truppen (Anstalten) sich diese Artikel nicht etwa selbst beschaffen.
- Jenen Offerenten, die sich zur ausschließlichen oder möglichst ausgiebigen Verwendung von Landesprodukten verpflichten, wird unter sonst gleichen Verhältnissen der Vorzug gegeben.
- In den Offerten betrefis Lieferungen für Graz, Marburg, Triest, Görz und Pola ist diese Art des Geschäftsabchlusses ausdrücklich anzugeben. Für diese Lieferungen gelten die in Mancenhefte für den Kauf nach kaufmännischer Usage enthaltenen Bestimmungen. Den Lieferanten werden bei Lieferungen franko Bestimmungsstation die Frachtbriefe gegen Rückvergütung der von den Verpflegsanstalten etwa entrichteten Frachtdifferenzbeträge und Nebengebühren zu Reklamationszwecken überlassen. In den Preisen für die Lieferung sind stets die verschiedenen ortsüblichen Abgaben, wie: Verzehrungssteuer, Abmaßgebühr etc., als inbegriffen verstanden. Abstellungen nach Wahl des Lieferanten sind nicht zulässig. Die Bezahlung erfolgt prompt für jede abgelieferte Partie. Die Bedingung der Nichtaufstellung eines Vertreters für den Fall, als der Lieferant am Lieferungsorte nicht anständig ist, ist unzulässig.
- Die Bezahlung hat, sofern der Unternehmer nicht persönlich beim Verpflegs-Magazine erscheint, durch die Postsparkasse zu erfolgen.
- Die Offerte sind auf dem Kuvert ausdrücklich als solche in auffälliger Weise zu bezeichnen.

Graz, im Juli 1904.

Die l. u. l. Intendantz des 3. Korps.

³ 1387 q Trisaiter Braunkohle für das Divisionsartillerieregiment Nr. 8 in Görz; 685 q englische Stückfeinkohle für das Verpflegs-Magazin in Görz, letztere Kohlengattung abbestellbar in Wagonladungen à 100 q über fallweise Anforderung innerhalb 10 Tagen nach erhaltener ämtlicher Anforderung.

⁴ Den Arendatoren können auf Kontraktsdauer jedoch nur gegen Entrichtung des Mietzinses, Instandhaltung des Objektes auf eigene Kosten und Affekuranz des betreffenden Objektes mietweise zur Benützung überlassen werden:

In **Marburg** das Heu- und Strohdepot samt Brückenwage gegen einen jährlichen Mietzins von 728 K;

In **Pettan** das Hafermagazin, das Heu- und Strohmagazin nebst Brückenwage gegen einen jährlichen Mietzins von 20, beziehungsweise 60 K;

In **Cilli** das Hafermagazin, das Heu- und Strohmagazin und die Kohlenrampe 40-80, beziehungsweise 32 K;

In **Görz** das Heu- und Strohdepot nächst der Artilleriefaserne gegen einen jährlichen Mietzins von 600 K.

Vorstehende zulässige Mietnahmen müssen jedoch im Offerte ausdrücklich unter Angabe des Mietpreises bedungen sein.

In **Pettan** und **Marburg** ist der Arendator im Falle der Verleihung der ärarischen Brückenwage verpflichtet, dieselbe im brauchbaren Zustande zurückzugeben.

⁵ Das Erfordernis für die Stationen **Straß, Marein, Töplitz, Malborgeth, Raibl, Glitz, Capodistria** und **Gradisca** kann auch im Afforbwege beschafft werden.

Vadium in Kronen.

Dasselbe besteht in 5 Prozent des nach dem offerierten Preise vermittelten Wertes, und zwar von der ganzen Menge und von der einmonatlichen Abgabenschuldigkeit bei Durchmärschen.

Offert-Formulare befinden sich auf der nächsten Seite.

(1 K- Stempel)

Offert-Formular.

Ich Gefertigter erkläre hiemit infolge Kundmachung Nr. 5546, ddo. Graz, Juli 1904, für die Arentierungsstation . . . samt Konkurrenzorten eine Portion Hafer à 4200 Gramm zu . . . h, sage:

eine Portion } in Gebundenem Zustande

Heu à 5600 Gramm zu . . . h, sage:

Gehäckstroh (Gersten-, Hafer-, Weizen-, Halbschrot- oder Roggenstroh) à 850 Gramm . . . zu . . . h, sage:

Streu- oder Rittstroh, den vierten Teil Schabstroh à 2100 Gramm . . . zu . . . h, sage:

Bettenstroh (Schabstroh in ganzen Halmen) zu . . . h, sage:

1 M.-B. } Kubikmeter hartes, ungeschwemmtes Buchen- (weiches) Holz, u. zw. zu K . . . h, sage:

1 Meterzentner Steinkohlen aus dem Werke . . . , Kohlengrube . . . , zu . . . h, sage: . . . auf die Zeit vom . . . 1904 bis . . . 1905 im Arentierungswege abzugeben, die Durchmarschverpflegung nach den Punkten IV . . . des Bedingnisheftes zu besorgen und für dieses Offert mit dem beiliegenden . . . Badium von . . . K . . . h, bestehend aus . . . , haften zu wollen. Ferner verpflichte ich mich, im Falle als ich Ersterer bleiben sollte, längstens binnen 14 Tagen nach hiebon erhaltener omtlicher Verständigung das Badium auf die 10%ige Kautions zu ergänzen, und räume, wenn

ich dies unterließe, der Seeresverwaltung das Recht ein, diese Ergänzung selbst durch Rückbehalt des Arentierungsverdienstes durchzuführen.

Uebrigens unterziehe ich mich außer den in der Kundmachung verlaublichen auch jenen Bedingungen, welche in dem für die ausgeschriebene Verhandlung vorbereiteten Bedingnishefte ddo. 8. Juli 1904 enthalten sind.

Laut anruhenden Bescheides des . . . zu . . . wird mein Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugnis direkt dem k. u. k. Militär-Verpflegsmagazine übermittelt werden.

N. am . . . 1904. N. N., wohnhaft in . . .

Formular des Kuvertes zum Offert:

An das

k. u. k. Militär-Verpflegsmagazin
eventuell Bezirkshauptmannschaft, Gemeindeamt

Offert infolge Kundmachung Nr. 5546 in der Arentierungs-Verhandlung am . . . 1904.

N.

(3021) Z. 14.266.

Kundmachung.

Das k. k. Eisenbahnministerium hat mit dem Erlasse vom 7. Juli l. J., Z. 32.655, über die Detailprojekte für die Wasserversorgung der Stationen Aßling und Wocheiner-Bellach der Bahnlinie Aßling-Görz (Wocheiner Bahn) die Vornahme der politischen Begehung im Zusammenhange mit der Enteignungsverhandlung und unter Bedachtnahme auf die materiellen Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzes für Krain vom 15. Mai 1872, Z. G. Bl. Nr. 16, nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30, angeordnet.

Infolgedessen findet die Landesregierung die gedachten Amtshandlungen, und zwar bezüglich der Wasserbeschaffungsanlage für die Station Aßling

auf den 9. August 1904

und bezüglich jener für die Station Wocheiner-Bellach

auf den 10. August 1904

anzuwenden; die Kommission wird am 9. August, um halb 10 Uhr vormittags, am Bahnhofe in Aßling, am 10. August, um 8 Uhr, früh bei der projektierten Bahnstation für Wocheiner-Bellach zusammenzutreten.

Die Detailprojekte können bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf, die Zeichnisse der in Anspruch genommenen Grundstücke und Rechte sowie der Namen und Wohnorte der zu Enteignenden können bei den Gemeindevorständen in Aßling und Reifen innerhalb der von der Bezirkshauptmannschaft kundzumachenden Frist eingesehen werden.

Hievon werden die Beteiligten mit dem Befähigten in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen die Projekte oder gegen die begehrten Enteignungen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf oder spätestens bei der politischen Begehung vorzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 22. Juli 1904.

St. 14.266.

Razglas.

C. kr. železnično ministarstvo je z razpisom z dne 7. julija t. l., št. 32.655, o podrobnem načrtu za preskrbo vode na postaji Jesenice in Bohinjska Bela v oziraju se na materielna določila vodopravnega zakona za Kranjsko z dne 15. maja 1872, dež. zak. št. 16, po dotičnih določilih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, in zak. z dne 18. februarja 1878, drž. zak. št. 30.

Vsled tega določuje deželna vlada omenjeno uradno dejanje, in sicer glede naprave preskrbe vode na postaji Jesenice

na 9. avgusta 1904.

in glede one na postaji Bohinjska Bela

na 10. avgusta 1904.

Komisija se snide dne 9. avgusta, ob pol 10. uri dopoldne, na kolodvoru na Jesenicah, dne 10. avgusta, ob 8. uri zjutraj, pa na projek-tiranem kolodvoru na Bohinjski Beli.

Podrobni načerti se morejo vpogledati pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Radovljici, za-znamki zahtevnih zemljišč in pravice kakor tudi imena in stanovišča tistih, ki se imajo razlastiti, pa se morejo vpogledati pri ob-činskih uradih na Jesenicah in v Ribnem v roku, ki ga razglasi okrajno glavarstvo.

O tem se oblašajo udeleženci s pri-stavkom, da jim je dano na prosto voljo, more-bitne ugovore zoper projekt ali zoper zahte-vane razlastitve vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Radovljici ali pa najkasneje pri političnem obhodu.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 22. julija 1904.

(3012) 3-1 Z. 3044

Konkursausschreibung.

Im Stande der hierländischen politischen Verwaltung gelangt eine Bezirkskommis-sionsstelle mit den systemmäßigen Bezügen der IX., eventuell auch eine Landesregierungs-konzipistenstelle mit den systemmäßigen Bezügen der X. Rang-kategorie zur Besetzung.

Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre nach Vorschrift instruierten, mit dem Nachweise der Kenntnis beider Landessprachen belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 20. August l. J.

hieramts einzubringen.

K. k. Landes-Präsidium für Krain.

Laibach am 22. Juli 1904.

(3020) Z. 14.259.

Kundmachung.

Die königl. Landesregierung Agrar hat mit der Kundmachung vom 14. Juli l. J., Z. 53.246, wegen des Bestandes des Schweinerothlaufes die Einfuhr von Schweinen aus den Gemeinden Hudo, des Bezirkes Krainburg; Unter-Schischka, des Bezirkes Laibach Umgebung; Dedendol, des Bezirkes Littai; Görzsch, Karner-Bellach, Beldeš, des Bezirkes Radmannsdorf; Kreuz, des Bezirkes Stein, wegen des Bestandes des Schweinerothlaufes und der Schweinepest die Einfuhr von Schweinen aus den Grenzbezirken Poltsch, Gottschee, Gurkfeld, Rudolfswert und Tschernembl nach Kroatien-Slavonien verboten.

Dies wird unter Aufhebung der h. o. Kundmachung vom 17. Juni l. J., Z. 11.669, allgemein verlaublicht.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 22. Juli 1904.

St. 14.259.

Razglas.

Kr. deželna vlada v Zagrebu je z razglasom z dne 14. julija 1904, št. 53.246, zaradi obstoječe svinjske rdečice prepovedala uvazati prašiče iz občin Hudo, okrajja Kranj; Spodnja Šiška, okrajja Ljubljanska okolica; Dedni dol, okrajja Litija; Gorje, Koroska Bela, Bled, okrajja Radovljica; Križ, okrajja Kamnik, zaradi svinjske rdečice in svinjske kuge pa je prepovedala uvazati prašiče iz mejnih okrajev Logatec, Kočevje, Krško, Rudolfswert, Črnomelj na Hrvaško-Slavonsko.

To se javno razglasi ter obenem razvoljavlja tukašnji razglas z dne 17. junija 1904, št. 11.669.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 22. julija 1904.

(2971) 3-2 Z. 32.082 ex 1904.

Konkurs-Ausschreibung.

Ein Kaiserin und Königin Maria Theresia-Stiftplatz deutsch-erbländischer Abteilung in der k. k. Theresianischen Akademie in Wien.

Zu der k. k. Theresianischen Akademie in Wien kommt mit Beginn des Studienjahres 1904/1905 ein Kaiserin und Königin Maria Theresia-Stiftplatz deutsch-erbländischer Abteilung zur Besetzung, wozu adeliche Jünglinge katholischer Religion, welche das 8. Lebensjahr bereits erreicht und das 12. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, berufen sind.

Die Gesuche sind mit der Nachweisung über den erbländischen, beziehungsweise österreichischen Adel, mit dem Taufschein, Taufung- und Gesundheitszeugnisse, welche letzteres von einem staatlichen Sanitätsorgane ausgestellt oder doch bestätigt sein muß, dann mit den Schulzeugnissen der letzten zwei Semester zu belegen.

Dieselben haben Namen, Charakter und Wohnort der Eltern der Kandidaten, bei Ver-waisten die Nachweisung dieses Umstandes, die Verdienste des Vaters oder der Familie überhaupt, das Einkommen und die Vermögensverhältnisse

der Eltern und der Kandidaten, die Zahl der versorgten und unversorgten Geschwister, sowie die allfälligen Bezüge des Kandidaten oder einer Geschwister aus öffentlichen Kassen oder Stiftungen, mit den einschlägigen schriftlichen Belegen zu enthalten. Auch ist die Erklärung abzugeben, daß und von wem für die Kandidaten die jährlichen Nebenauslagen in dem aus der Stiftungs-Dotation nicht bedeckten Restbetrage von 500 K werden bestritten werden.

Da bei der Würdigung der eingehenden Gesuche lediglich die in denselben angeführten Daten und die bezüglichlichen beigebrachten Belege in Betracht kommen, sind Verurteilungen auf etwa in früheren Bewerbungsgesuchen gemachte Angaben oder damals vorgelegte Belege zu vermeiden.

Die Gesuche sind an das k. k. Ministerium des Innern zu stilisieren und längstens bis 16. August 1904

bei jener politischen Landesbehörde einzubringen, in deren Verwaltungsgebiete der Bewerber seinen Wohnsitz hat.

Gesuche von Personen, welche unter Militärgerichtsbarkeit stehen, sind im Wege der vorgelegten Militär-Kommanden an die betreffende politische Landesbehörde zu richten.

K. k. Ministerium des Innern.

Wien, am 16. Juli 1904.

(3018) 3-1 Z. 1226 B. Sch. R.

Konkurs-Ausschreibung

An der zweiklassigen Volksschule in Fara-Bas wird die Oberlehrerstelle mit den systemisierten Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben.

Gehörig instruierte Gesuche sind bis 10. August 1904

im vorgeschriebenen Dienstwege hierorts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrat Gottschee, am 22sten Juli 1904.

(2905 a) 2-2 Z. 12.289.

Kundmachung.

Die gegenwärtig in Gleinitz (Umgebung Laibach) Nr. 33 aufgestellte Tabaktrafik kommt im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Besetzung. Dieselbe darf nur in den Häusern Nr. 7 bis 13, 23, 24, 33, 74 in Gleinitz oder in unmittelbarer Nähe dieser Häuser ausgeübt werden.

Das Badium beträgt 70 K und ist beim k. k. Landeszahlamte in Laibach zu erlegen.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen Druckorte zu verfassen und bis längstens den 16. August 1904, vormittags 11 Uhr, bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Direktion in Laibach versiegelt zu überreichen.

Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der «Laibacher Zeitung» Nr. 159 vom 15. Juli 1904 berufen.

K. k. Finanz-Direktion.

Laibach am 1. Juli 1904.

St. 12.289.

Razglas.

Sedaj na Glincah (ljubljska okolica) št. 33 obstoječa tobakna trafika se podeli potom javnega pogajanja. Ista se sme oskrbovati le v hišah št. 7 do 13, 23, 24, 33, 74 na Glincah ali pa v neposredni bližini teh hiš.

Varščina znaša 70 K, ter se ima položiti pri c. kr. deželnem plačilnem uradu v Ljubljani.

Ponudbe naj se spisejo na predpisani tiskovini in naj se vložijo zapечатene pri predstojniku c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani

najpozneje do 16. avgusta 1904, predpoldnem do 11. ure.

Vse drugo se nahaja v natančnem raz-glasu, priobčenem v uradnem listu ljubljanskega časopisa št. 159 z dne 15. julija 1904.

C. kr. finančno ravnateljstvo.

Ljubljana, dne 1. julija 1904.

(2983) 3-2 Z. 1353 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der einklassigen Volksschule in Plantina bei Wippach gelangt die Lehrstelle zur definitiven Besetzung.

Die Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis 19. August 1904 hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrat Adelsberg am 18. Juli 1904

(3025) Firm. 689

Ges II. 100/5.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Einzel- und Gesellschaftsfirmen.

Eingetragen wurde im Register für Gesellschaftsfirmen:

Laibach, Petersvorstadt, Firmen-worlaut: (deutsch) Aktiengesellschaft für chemische Industrie, (böhmisch) Akciová společnost pro průmysl chemický, (polnisch) Akcyjne towarzystwo dla przemysłu chemicznego.

Zweigni derlassung der in Wien bestehenden Hauptniederlassung.

Ausgetreten sind die Mitglieder der Verwaltungsrates: Hans Scheide-mandel und Theodor Berliner.

Laibach, 20. VII. 1904.

Geistliche Uebungen für Lehrerinnen.

Die Vorstehung des Ursulinen-Konventes in Laibach gibt bekannt, dass die von den ff. Lehrerinnen gewünschten geistlichen Uebungen vom

31. August abends bis 4. September früh stattfinden werden. Die Damen, die an denselben teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich spätestens

bis 28. August mündlich oder schriftlich anzumelden. Am zweiten oder gar am dritten Tage der Andacht wird der

Eintritt nicht gestattet. (3031)

Tüchtiger Zimmerpolier mit einigen Zimmerleuten

wird zur Aufstellung eines oder mehrerer grösserer Dachstühle sofort gesucht.

Offerte unter «Dachstuhl» in Wien, postlagernd I., Minoritenplatz. (3030)

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser grosses Lager von **Reiseführern, Plänen, Karten, Panoramen, Albums, Photoglobbildern etc.**

Grösste Auswahl bester Reiselektüre.

Vollständiges Lager von Engelhorns Romanbibliothek, Kürschners Bücherschatz, Reclams Universalbibliothek, Ecksteins moderne Bibliothek, Kleine Bibliothek Langen, Bibliothek der Gesamtliteratur.

Depot der k. k. Generalstabskarten.

Kataloge gratis und franko. I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.

Verkaufsstellen am Südbahnhofe in Laibach und Steinbrück.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen. (741) 52-22

Wohnungen. Im neu erbauten Hause Nr. 219 Galska cesta in Unterschischka sind mit Novembertermine zu vermieten: Hochparterre: Drei Zimmer, Küche, Keller, Holzlege; zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzlege. I. Stock: Zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzlege. Dachgeschoss: Zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzlege mit Nebenräumen; ein Zimmer, Küche, Keller, Holzlege mit Nebenräumen. Sämtliche Wohnungen mit dem Rechte der Benützung der Waschküche, Badewanne und des Gemüsegartens. — Anzufragen bei M. Raznožnik, Unterschischka 200, I. Stock, gegenüber der Makkaronifabrik. (3029) 3-1

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 Kronen aufwärts zu 5 bis 6 Prozent bei kleiner vierteljährlicher Ratenzahlung. In tabulations-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Vermittlungen jeder Art durch

L. Goldschmidt Budapest, VIII., Szilagyigasse 5. Retourmarke erbeten. (2994) 3-2

Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt Kapital-Kreditbureau S. Rina, Prag. 696-1. (2969) 3-3

Verlag von I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Poezije dr. Franceta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja K 5.—, v. platno vezane K 6.40, v. elegantnem usnju vezane K 9.—, po pošti 30 h več.
Poezije dr. Franceta Prešerna (ljudska izdaja) K 1.—, v. platno vezani K 1.40, po pošti 20 h več.
Gregorčič Simon, Poezije I., 2. pomnožena izdaja, K 2.—, elegantno vezane K 3.—, po pošti 20 h več.
Slonkiewicz, Mali vitez. Roman z mnogimi lepimi podobami, 3 zvezki, broširani K 7.—, lično vezani K 9.50.
Meško Ksaver, Ob tihih večerih. K 3.50, vezane K 5.—.
Aškerc A., Balade in romance. K 2.60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
Aškerc A., Lirske in epske poezije. K 2.60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
Aškerc A., Nove Poezije. K 3.—, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
Aškerc A., Četrti zbornik poezij. K 3.50 lično vezana knjiga K 4.50, po pošti 20 h več.
Gankar Ivan, Ob zori. K 3.—, po pošti 10 h več.
Scheinigg, Narodne pesmi koroških Slovencev. K 2.—, elegantno vezane K 3.30, po pošti 20 h več.
Baumbach, Zlatorog, poslovenil A. Funtek, elegantno vezan K 4.—, po pošti 10 h več.
Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov K 35.—, v. platno vezani K 43.60, v. pol francoski vezbi K 48.40.
Levstikovi zbrani spisi, 5 zvezkov K 21.—, v. platno vezani K 27.—, v. pol francoski vezbi K 29.—, v. najfinerji vezbi K 31.—.
Bedenek, Od pluga do krone. K 2.—, v. platno vezan K 3.—, po pošti 20 h več.
Funtek, Godec. K 1.50, elegantno vezan K 2.50, po pošti 20 h več.
Majar, Odkritje Amerike. K 2.—, po pošti 20 h več.
Brezovnik, Šaljivi Slovenci, 2. za polovico pomnožena izdaja K 1.50, po pošti 20 h več.
Brezovnik, Zvončeki. K 1.50, po pošti 20 h več.

Schellenburggasse Nr. 6.

Ich erlaube mir das P. T. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich auf Grund jahrelanger Mühe und Praxis in die Lage versetzt worden bin, für jeden, auch den heiklichsten Fuß passendes Schuhwerk **nach orthopädischen Regeln** anfertigen zu können, wofür ich volle Garantie leiste.

Es werden bei mir auch **alle Reparaturen ausgeführt und billigst berechnet.**

(2865) 3-3

Peter Lukas.

Schellenburggasse Nr. 6.

(3028)

E. 991/4
6.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Posojilnice v Zagorju, zastopane po dr. Kapusu, bo dne 24. avgusta 1904,

dopoldne ob 10. uri, pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 16, dražba zemljišča vlož. št. 296 kat. obč. Dobrova, katero obstoji: iz parcel št. 1896, 1943, 1966, 1897 (njiva), št. 1930, 1931, 1904/2, 1903/1, 1934/1 (travniki), št. 1901 (vrt), 132 in 143 (stavišča), 491 (kat. obč. Podsmreka, gozd) nadalje iz hiše št. 10 v Kozarjih z gospodarskimi poslopji in s pritliklo vred, ki sestoji iz 2 konj, 2 krav, 1 telice in gospodarskega in poljskega orodja.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je s pritliklo vred določena vrednost na 20.000 K.

Najmanjši ponudek znaša 13.334 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

S tem odobrene dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško - knjižni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 18, med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnino pravice

ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišju spodaj označenih sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. V, dne 20. julija 1904.

(3005) S. 10/4
5.

Naznanilo.

V konkurzu zapuščine Marjane Bevič se je potrdil po predlogu upnikov, ki so došli k naroku, za upravnika mase gospod dr. Alb'n Kapus, odvetnik v Ljubljani, ter se postavil za njegovega namestnika gospod dr. Božidar Vodusek, odvetnik v Ljubljani.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 19. julija 1904.

(3017) L. 3/4, P. 62/4
2.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu je na podstavi odobrila c. kr. okrajnega sodišča v Rudolfovem deljenega z odločbo od 27. junija 1904, oprav. št. Ne. I. 62/4/1, delo Rozalijo Germovšček, 26 let staro, samsko dninarico iz Čužnevasi zaradi sodno dognane slaboumnosti pod skrbstvo in jej postavilo gospoda Janeza Zore, posestnika iz Bognečevasi, za skrbnika.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu, odd. I, dne 18. julija 1904.

Einladung zum Abonnement.

Bestes Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung

Alte und Neue Welt.

Ein Unterhaltungsblatt I. Ranges von bleibendem Werth!

Monatlich 2 Hefen!

Preis des Heftes: 35 Pfg. 45 H. 45 Cts.

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. Eintracht, Waldobrunn und Cöln a/Rh.

J. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach.

(3004) 3-1 T 12/4
2.

Amortifizierung.

Auf Ansuchen der Frau Helena Ubed, Gasthausbesitzerin in Postlingberg bei Linz, wird das Verfahren zur Amortifizierung des der Gefuchstellerin angeblich vor drei Jahren in Verlust geratenen Laibacher Loses Nr. 61.073 per 20 fl. eingeleitet.

Der Inhaber dieses Loses wird daher aufgefordert, seine Rechte

binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen geltend zu machen, widrigens dasselbe nach Verlauf dieser Frist ohne weiteren Antrag für unwirksam erklärt würde.

R. k. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 14. Juli 1904.

(2947) 3-3 A. 97/4
5.

Edikt.

Am 15. Mai 1904 ist der nach Fiume zuständige ungarische Staatsbürger Cajetan Lorenzutti, Schneider in Sembije Nr. 9, Gerichtsbezirk III. Feistritz, woselbst er seinen ordentlichen Wohnsitz hatte, mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Gemäß §§ 137, 138 kaiserl. Pat. vom 9. August 1854, R. G. Bl. 208, werden alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß längstens

bis 23. September 1904 beim gefertigten Gerichte anzumelden, widrigens der Nachlaß ohne Rücksicht auf diese Ansprüche an die ausländische Behörde oder eine von dieser legitimierte Person ausgefolgt werden kann.

Zugleich werden gemäß § 140 kaiserl. Pat. vom 9. August 1854, R. G. Bl. Nr. 208, mit Rücksicht darauf, daß die hierlands befindlichen Erben um die Vornahme der Verlassenschaftsabhandlung durch die österreichische Gerichtsbehörde angefleht haben, die allfälligen auswärtigen Erben und Vermächtnisnehmer aufgefordert, ihre Ansprüche in der gleichen Frist anzumelden und bekanntzugeben, daß sie die Abtretung an die ausländische Behörde verlangen, widrigens, wenn letztere nicht selbst die Abtretung verlangt, die Abhandlung hierlands, und zwar mit den sich meldenden Erben allein gepflogen würde.

R. k. Bezirksgericht III. Feistritz, Abt. I, am 15. Juli 1904.

Rudolf Willmann
Rosa Willmann
 geb. Brill
 Vermählte.

Laibach, am 24. Juli 1904.
 (3027)

Für jede Hausfrau!

Verlag von Alfred Coppenrath in Regensburg.

Die Einmachkunst.
288
 Original-Rezepte

zum
 Einmachen der Früchte, zur Bereitung
 der Fruchtsäfte, Crèmes, Kompotte
 und Sulzen, dann zur Herstellung des
 Gefrorenen und der feineren kalten und
 warmen Getränke.

Gesammelt, erprobt und herausgegeben
 von
Anna Huber
 Verfasserin des in 16 Auflagen erschienenen
 Fastenkochbuches.

90 Heller.

Gegen Einsendung von 1 K in Brief-
 marken erfolgt frankierte Zusendung.

Vorrätig bei (2873, 5-4)
 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
 Buchhandlung in Laibach.

Einstöckiges
Haus
 am Haupt-
 platze in
 Rudolfswert

in günstiger Lage, gegenüber dem Gemeinde-
 amte, mit schöner Wohnung und zwei Verkauf-
 läden, ist unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer **Ferdinand**
Tomažič, k. k. Oberpostkontrollor in Laib-
 ach, oder bei **J. Kraječ** in Rudolfswert.
 (2747) 5-4

Wegen Umgestaltung des Betriebes stehen in unserer
 Buchdruckerei billig zum Verkauf:

- 1 Zirkulations-Röhrenkessel, System Dürr-Gehre,
 39 m² wasserbespülte Heizfläche, 8 Atm. Betriebsspannung;
- 1 Zirkulations-Röhrenkessel, System Dürr-Gehre,
 34 m² wasserbespülte Heizfläche, 13 Atm. Betriebsspannung;
- 1 Dampfmaschine, 25 HP Leistung;
- 1 Dampfmaschine, 15 HP Leistung, beide mit Rieder-
 steuerung;
- 2 Kesselspeisepumpen, verschiedene Transmissionen,
 Vorgelege und Riemscheiben.

(1859) 18

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Vertreter gesucht.
Weine und Spirituosen.
 Malaurent-Bordeaux (Frankreich).

Kostmädchen
 werden bei einer distinguierten Familie für
 das künftige Schuljahr in **Kost und Woh-**
nung genommen. (2808) 11-4
 Adresse in der Administration dieser
 Zeitung.

**Kredenz-Kasten, Bilder,
 Zither, Violine u. Möbel**
 sind preiswürdig
zu verkaufen.
 Anskunft in der Administration dieser
 Zeitung. (3007) 3-2

**Schöne, sonnseitige
 Wohnung**
 bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer und
 Zugehör, ist
mit 1. August zu vermieten.
 Anzufragen im Geschäfte **Josef Kordin**,
 Domplatz 3. (3019) 2-2

**WERDEN UND
 VERGEHEN**
 CARUS STERNE



6. AUFLAGE BEARBEITET V. WILHELM BÖLSCHKE
 VERLAG V. GEBR. BORNTRÄGER BERLIN SW 11
 VOLLSTÄNDIG IN 40 HEFTEN A 50 PFG ***

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
 Laibach.

„Florianbitter“
 und
„Florianlikör“
 enthalten das Beste für den Magen.
 1961 60

Zl. 3461.

Kundmachung.

Das k. k. Aerar verpachtet im schriftlichen Offertwege auf fünf Jahre vom 1. Oktober 1904 angefangen das Eigenjagdgebiet in den Steuergemeinden Ratschach und Weissenfels des k. k. Forstwirtschaftsbezirkes Radmannsdorf (Oberkrain) im unverbürgten Ausmasse von 1914 ha und gibt auf die gleiche Zeitdauer die angepachtete Gemeindejagd von Ratschach im unverbürgten Ausmasse von 3383 ha zum Selbstkostenpreise in Afterspacht.

Die Bedingnisse sind bei dem Expedite der k. k. Forst- und Domänen-Direktion in Görz und bei der k. k. Forstverwaltung in Radmannsdorf einzusehen.

Offerte werden bis 28. August 1904, 12 Uhr mittags, bei der k. k. Forst- und Domänen-Direktion in Görz entgegengenommen. (3015)

Görz, am 19. Juli 1904.

K. k. Forst- und Domänen Direktion.

Der Roman unserer Zeit!

Götz Krafft

Die Geschichte einer Jugend

Roman
 von
Edward
 Preis pro Band
4 Mark
 Rich. Bong.



von
Stilgebauer.
 eleg. gebunden
5 Mark
 Berlin W. 57.

Urteile über Götz Krafft
 Band I: Mit tausend Masten.

- Arthur Achleitner, München.** „Eine packende, manchmal erschütternde Meisterarbeit“ ...
- Max Beyer, Dresden.** „Keine nutzlose Romantandelei, sondern ein deutsches Geistes- und Sittenbild“ ...
- Carl Bleibtreu, Berlin.** „Besonders angesprochen hat mich die Art, wie Sie die grossen zeitbewegenden Probleme allmählich diesem symbolischen Vertreter unserer Jugend näherücken“ ...
- Felix Dahn, Breslau.** „Das anziehende Buch, in dem ich mit regem Eifer und vielem Beifall lese.“ ...
- Georg Engel, Berlin.** „Der Roman des intellektuellen jungen Mannes wie wir ihn alle erlebt haben oder hätten erleben können“ ...
- Arthur Fitger in Bremen.** „Sie legen die Sonde an die wunden Stellen unserer Gesellschaft mit der Gewissenhaftigkeit eines Arztes, der sein Bestes zu tun entschlossen ist.“ ...
- Hermann Heiberg, Schleswig.** „Hier pulsiert Wärme, pulsiert das, was jeder auch gedacht, gefühlt, gewollt, erstrebt hat“ ...
- Paul Heyse, Gardone Riviera.** „Die Reinheit und Redlichkeit der sittlichen Gesinnung, die Ihr Held in so mancherlei Konflikten bewahrt, hat mich so angenehm berührt.“ ...
- Paul Oskar Höcker, Berlin.** „Wegen seines erfrischenden Frimutes möchte ich das Buch allen Pädagogen in die Hand geben, die in ihrer Praxer die unheilvolle Vogel Strauss-Politik treiben“ ...
- Agnes Gräfin Klinckowström, München.** „Es enthält soviel Gutes und Kluges und ist so reich an Gedanken, die man in sich verarbeiten muss.“ ...
- Dr. Leon Leipziger, Berlin (im Roland von Berlin).** „Das ist gewiss ein wundervolles Thema und wundervoll ist auch der Roman, den Edward Stilgebauer mit der Unmittelbarkeit eines Selbsterlebnisses darauf begründet hat. So ist das Buch dem deutschen Manne so recht aus der Seele geschrieben, und das wird es unzweifelhaft zu einem grossen Erfolge fördern.“ ...
- Baldwin Möllhausen, Berlin.** „Das sehe ich, dass Sie die Bezeichnung Meister der deutschen Romandichtung mehr verdienen als ich, der anspruchlose Erzähler.“ ...
- August Niemann, Dresden.** Bei der Lektüre geriet ich von einem Erstaunen in das andere. Ein deutscher Autor, der seine Sprache zu handhaben versteht und der sich auch die Zeit nimmt es zu tun. Ein Autor der vieles gelernt hat und noch mehr vieles weiss, was man nicht lernen kann! Eine eifrige Liebe zur Wahrheit, ein brennendes Interesse an den Ursachen der Dinge. Verbunden mit grosser dichterischer Kraft. Es ist ein Roman und wird auch fernerhin ein Roman sein in dem Sinne wie Goethe seinen Wilhelm Meister als Roman gestaltet hat. Was man in unserer Zeit wirklich nicht genug bewundern kann.
- Prof. Dr. W. Oacke, Giessen.** „In jedem Satze, den Sie nieder schreiben, finde ich den Beweis der Befähigung, Selbsterlebtes poetisch zu gestalten und philosophisch zu bewerten — ganz so wie ich mir denjenigen denke, der mitberufen ist, die Geistesgeschichte unseres Volkes im Beginn des 20. Jahrhunderts darzustellen“ ...
- Anton Freiherr von Verfall in Schliersee.** „Alles Ach und Weh unserer zerklüfteten Zeit wird hier in ein persönliches Schicksal gelegt.“ ...
- Rudolf Fresher, Berlin (im Frankfurter General-Anzeiger).** „Es liegt Erzieherisches in dem Buch. Hier ist ein Leben, hier ist seine Beichte. Durch das Ganze braust, Blumen und glitzernde Steine mitreisend, ein Strom von Jugend.“ ...
- Julius Rodenberg, Berlin.** „Ein Roman, der nicht nur unterhalten, sondern auch Gutes wirken wird.“ ...
- Eugen Salinger, Wien.** „Der schöne Idealismus, welcher das Eigentum des grossen Schiller war, erlebt in Ihnen wieder eine Auferstehung.“ ...
- Prinz Emil Schönauich-Carelath, Haseldorf i. Holstein.** „Jugendstürme, Freiheitshymnen brausen durch die Blätter, und überall gibt sich ein ehrliches Wahrheitssuchen kund.“ ...
- Bernhardine Schulze-Smidt, Bremen.** „Das werde ich noch oft wieder lesen.“ ...
- Friedrich Spielhagen, Berlin.** „Ein vortrefflicher Roman voll Feuer, Geist und Leben, der unzweifelhaft vielen und berechtigten Anklang beim Publikum finden wird.“ ...
- Maurice Reinhold v. Stern, Linz.** „Ich halte den Roman für ein wackeres und treffliches Werk.“ ...
- Felix Freiherr v. Stenglin Zehlendorf.** „Ich finde, dass ein grosser Zug in dem Buche ist.“ ...
- Reichsritter von Vincanti, Wien.** „Da ist Jugendfrische und nichts Gemachtes.“ ...
- Wilhelm Walloth, München.** „Es könnte ein zweiter Wilhelm Meister werden.“ ...

In ähnlichem Sinne äussern sich: Gerhart von Amyntor, Dr. Hans Blum, Elisabeth Dauthendey, Professor Dr. H. Erman, Bruno Garlepp, Martin Greif, Eduard Grisebach, C. v. Heigel, Prof. Dr. Franz Munker, Karl Niemann, Frieda Schanz, Felix v. Stenglin, Wilhelm Welters etc.

Zu beziehen durch
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
 Buchhandlung in Laibach. (3013) 2-1